

Der richtige Mix

Geschäftsbericht 2014

Inhalt

Einleitung

Der richtige Mix	06
Das Jahr im Überblick	08
Kennzahlen der letzten fünf Jahre	12
Wer wir sind	14

Geschäftsentwicklung

Portfolio 31.12.2014 und Performance	18
Deckungsgrad und Verwaltungskosten	19

Versicherung

Versicherungstechnische Informationen	22
Zinssätze und Jahresteuern	23

Kapitalanlagen

Anlagestrategie und Anlagetaktik	26
Festverzinsliche Anlagen	27
Hypotheken	29
Aktien	30
Alternative Anlagen	31
Immobilien	32
Immobilien direkte Anlagen	33

Jahresrechnung

Bilanz	40
Betriebsrechnung	42
Anhang	44
1. Grundlagen und Organisation	44
2. Aktive Versicherte und Rentner/Rentnerinnen	48
3. Art der Umsetzung des Zwecks	50
4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	51
5. Versicherungstechnische Risiken, Riskodeckung, Deckungsgrad	52
6. Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage	57
7. Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung	66
8. Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage	68
Bericht der Revisionsstelle	69





Von mild bis feurig

Curry ist nicht gleich Curry. Genauso vielfältig sind auch die Herausforderungen und Rahmenbedingungen, denen wir begegnen.

Der richtige Mix

«Nein, meine Suppe ess' ich nicht!» lässt der Autor Heinrich Hoffmann den Suppen-Kaspar im Struwwelpeter ausrufen. Aus welchem Grund er die Suppe nicht isst, geht aus dem Text nicht hervor. So könnte es gut sein – wenn man die Phantasie walten lässt – dass ihm die Suppe zu fad, zu scharf oder eben sogar zu versalzen war. Wir wissen, der Suppen-Kaspar zahlte seine tägliche Suppen-Verweigerung teuer, nämlich mit seinem Leben. In der heute so sensations-lüsternen Zeit würde man wohl sofort vermuten, dass es Mord war – zugegeben ein ziemlich heimtückischer Mord!

**«Ich esse keine Suppe! Nein!
Ich esse meine Suppe nicht!
Nein, meine Suppe ess' ich nicht!»**

1845, Heinrich Hoffmann, Der Struwwelpeter

Was hat das mit der LUPK zu tun? Nun, auch den Pensionskassen wird täglich aus der wirtschaftlichen Grossküche eine Suppe serviert – auch diese ist, diplomatisch ausgedrückt, nicht immer perfekt gewürzt. Doch es wäre fatal, wenn wir, wie der Suppen-Kaspar, die Suppe verweigern würden. Wir haben damit umzugehen, uns möglichst gut auf die Geschmacksrichtung einzustellen – nachwürzen ist nicht verboten! Selbstverständlich geniessen wir die Zeiten, wenn die Suppe, wie doch oft im 2014, rundum gut abgeschmeckt ist, die richtige Gewürzmischung aufweist. Dass Anfang 2015 ein neuer Koch, genannt SNB, die Hand im Spiel haben würde, dieser eine neue Gewürzmischung auf den Markt werfen wird, damit musste man zwar immer rechnen – den genauen Zeitpunkt voraussehen aber konnte man nicht.

Ja – die richtige Gewürzmischung macht es aus, macht die Suppe, das Gericht erst interessant, lässt es zum Genuss- oder Wohlfühlobjekt werden – oder eben verdirbt es auf der ganzen Linie. Wenn ich das Wort «Gewürze» höre, tauchen Bilder und Verbindungen auf. Welche sind es für Sie? Indien, Rausch der Farben, Kräutergarten, Safran im Wallis, das Salz der Erde, Thaicurry, Schuhbeck, Sternanis, Mosimann, salzlos, Gewürztraminer, Peperoncini, Schleim-

suppe (!), das hat Pfeffer, Salz der Tränen, Kardamom, Knoblauch, Zitronengras etc., etc.... Gewürze und ihre Welt sind so vielfältig wie Menschen sind, wie das Leben ist. Und es ist ja auch so, dass die richtige Gewürzmischung lange nicht für jede/jeden die Richtige ist!

Es ist eine Herausforderung, eine äusserst verantwortungsvolle, aber auch interessante Aufgabe, im Geschäftsbereich der Luzerner Pensionskasse die richtige Gewürzmischung zu finden und anzuwenden. Unsere Geschäftsleitung, das ganze Team, natürlich auch der Vorstand, stellen sich dieser Aufgabe mit Kompetenz, Einsatz, Energie und Freude.

Zum Schluss: Während ich dies geschrieben habe und über Gewürze, über das Salz der Erde nachgedacht habe, hat mich ein Stück dunkle Schokolade mit Chili begleitet – ein Genuss: süss und scharf zugleich!

Luzerner Pensionskasse
Irene Keller, Präsidentin

Das Jahr im Überblick

Nochmals ein sehr gutes Jahr für die LUPK – wer hätte das zu Beginn des Jahrs gedacht. Mit einem ausgewogenen Mix aus Wertschriftenanlagen, Immobilien und Hypotheken konnte eine Gesamttrendite von 6,14% erreicht werden. Der Deckungsgrad der LUPK stieg auf 105,5%.

Die Aktien legten insgesamt erneut ein Ergebnis im zweistelligen Bereich vor, während die Obligationen entgegen allen Erwartungen nochmals von Kursgewinnen als Folge gesunkener Zinsen profitierten. Die Stimmung für Immobilienanlagen blieb weiterhin positiv, auch wenn die Renditeaussichten für neue Projekte weiter nach unten tendierten. Bei aller Freude über die drei letzten guten Anlagejahre spüren wir zunehmend, dass die Luft im Anlagebereich dünner wird. Speziell das sehr tiefe Zinsniveau führt dazu, dass bei den festverzinslichen Anlagen in den kommenden Jahren mit sehr bescheidenen Renditen zu rechnen ist.

Im Vorsorgebereich verdeutlicht ein Rekordjahr mit 340 neuen zugesprochenen Altersrenten, dass die demografische Entwicklung mit einer zunehmend älteren Bevölkerung in der Schweiz ihren Lauf nimmt. Die Folgen zeigen sich bei der LUPK unter anderem in der Verhältniszahl zwischen Aktiven und Rentnern oder in der Summe der ausbezahlten Altersleistungen. Waren es im Jahr 2010 durchschnittlich noch 3,91 Aktive auf einen Rentner, sank diese Verhältniszahl bis Ende 2014 auf 1 zu 3,58. Die Summe der jährlich ausbezahlten Altersrenten stieg im gleichen Zeitraum von 107,3 Mio. auf 128 Mio.

Jahresergebnis

Das Geschäftsjahr 2014 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 156,9 Mio., welcher vollumfänglich den noch ungenügend dotierten Wertschwankungsreserven zugewiesen wurde.

Per 31.12.2014 lag die Performance der LUPK bei 6,14%, während die massgebende Benchmark einen Wert von 6,27% aufweist. Der Rückstand ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass die Duration bei den Obligationen in Erwartung höherer Zinsen deutlich unter derjenigen des Vergleichsindex gehalten wurde.

Das Vermögen der LUPK stieg im Berichtsjahr auf CHF 6'335 Mio. und das Vorsorgekapital der aktiv Versicherten (CHF 3'486 Mio.), Rentnerinnen und Rentner (CHF 2'459 Mio.) erreichte zusammen mit den technischen Rückstellungen (CHF 61 Mio.) CHF 6'006 Mio. Daraus resultiert ein Deckungsgrad von 105,5%. Zu berücksichtigen ist dabei, dass die technischen Grundlagen auf die Generationentafel geändert wurden und sich die Rentnervorsorgekapitalien entsprechend erhöhten (s. nächster Abschnitt).

Zur Deckung sämtlicher Verpflichtungen und Kosten inklusive des Wechsels auf die Generationentafel benötigte die LUPK im Berichtsjahr einen Vermögensertrag von 3,6%.

Wechsel von der Periodentafel zur Generationentafel

Auf Empfehlung des Versicherungsexperten Dr. Olivier Deprez hat der LUPK-Vorstand 2014 einen Wechsel der versicherungstechnischen Grundlagen von der Periodentafel auf die Generationentafel beschlossen. Diese Grundlagen dienen dazu, den Kapitalbedarf (Barwert) für laufende Rentenleistungen zu berechnen.

Anders als bei der Periodentafel berücksichtigt die Generationentafel die aktuelle Sterblichkeit einer Generation sowie die zukünftige Sterblichkeitsabnahme. Die Sterbewahrscheinlichkeit ist abhängig von Alter, Geschlecht und Geburtsjahrgang. Die zukünftigen Änderungen und Entwicklungen werden durch Extrapolation berechnet, die auf mathematischen Modellen beruht. Dies ermöglicht eine wesentlich genauere Bewertung der eingegangenen Rentenverpflichtungen. Der unmittelbare Kapitalbedarf ist höher als bei der Periodentafel und führte bei der LUPK zu einer einmaligen Verschlechterung des Deckungsgrades von rund 1,5%. Dafür erhöht sich mit der Einführung der Generationentafel die finanzielle Sicherheit für die Zukunft.

Verzinsung – die Zeiten ändern sich

Es ist rundherum bekannt, dass die Höhe der Altersleistungen massgeblich von den Erträgen der Kapitalanlagen abhängig ist. Vergessen wird aber oft, dass für eine objektive Beurteilung auch die Inflation berücksichtigt werden sollte. Die Altersguthaben der Aktiven wurden von uns 2014 mit dem BVG-Zinssatz von 1,75% verzinst, rein gefühlsmässig ein eher tiefer Satz, jedoch: Bei Einführung des BVG im Jahr 1984 lag der BVG-Zinssatz bei 4% bei einer Teuerungsrate in der Schweiz von 3,2%. Dies ergab eine Realverzinsung von 0,8%. Im Jahr 2014 betrug die Teuerungsrate 0%, während der BVG-Zinssatz bei 1,75% lag, was folglich gleichzeitig der Realverzinsung entsprach. Trotz historisch tiefer Zinsen ist die Realverzinsung der Guthaben heute also deutlich höher als in den vermeintlich besseren Zeiten.

Trotzdem – das aktuelle Tiefzinsniveau wird für uns in jedem Fall zu einer grossen Herausforderung in den kommenden Jahren, sei es bei gleichbleibenden, steigenden oder gar weiter sinkenden Zinsen.

LUPK-Reglement

Seit 1.1.2014 gilt für die LUPK das neue LUPK-Reglement, welches vom Vorstand erlassen wird. Dieses Reglement – es entspricht inhaltlich weitgehend der bis 31.12.2013 gültigen Verordnung über die LUPK, welche vom Regierungsrat zu genehmigen war – kann via LUPK-Homepage oder direkt bei uns bestellt werden. Im Laufe des Berichtsjahrs verabschiedete der Vorstand ausserdem Neufassungen des Geschäftsreglements sowie des Anlagereglements.

Anpassung der Anlagestrategie

Basierend auf einer 2013 in Auftrag gegebenen Asset-Liability-Management (ALM)-Studie hat der Vorstand die Anlagestrategie der LUPK überprüft und angepasst. Er folgte dabei dem Vorschlag der Studie, eine gewisse Erhöhung des Anlagerisikos vorzunehmen, beschloss aber gleichzeitig – aufgrund der aktuell doch eher hohen Bewertung der Aktien – ein schrittweises Vorgehen. In einem ersten Schritt wurden die Aktienquote (+ 2% zu Lasten der Alternativen Anlagen), die Obligationen Fremdwährungen/Emerging Markets (+ 3%) und die Auslandsimmobilien (+ 1%) erhöht. Eine Reduktion des Hypothekenanteils (– 1%) wurde den Festverzinslichen Anlagen (+ 1%) zugeschlagen. Insgesamt bleiben damit nach alter und neuer Strategie die Festverzinslichen Anlagen inkl. Hypotheken bei einem Anteil von 48% des Gesamtvermögens.

Gleichzeitig mit der neuen Anlagestrategie entschied der Vorstand, dass der ungesicherte Fremdwährungsanteil aller Kapitalanlagen bei der LUPK 20% des Gesamtvermögens nicht übersteigen darf. Um diese Grenze einzuhalten werden seit Mitte 2014 systematische Währungsabsicherungen vorgenommen.

Rückvergütungen aus Anlagetätigkeit

Im letztjährigen Geschäftsbericht haben wir zu diesem Thema informiert und dargelegt, dass wir weitere Bemühungen unternehmen werden, um bei Finanzdienstleistern der LUPK allfällige Ansprüche auf Rückvergütung einzufordern. Die LUPK hat dafür mit PD Dr. iur. Jean-Marc Schaller von der Anwaltskanzlei Holenstein Rechtsanwälte AG in Zürich einen mit dem Thema vertrauten Rechtsanwalt beigezogen. In der Folge konnten nach intensiven Verhandlungen mit einem Teil der betroffenen Finanzdienstleister Vereinbarungen getroffen werden, welche dem Vorstand der LUPK vom beauftragten Rechtsanwalt zur Annahme empfohlen wurden. Mit anderen Finanzdienstleistern laufen die Verhandlungen noch, da die Meinungen über die Anspruchsvoraussetzungen und das Ausmass von Rückvergütungen auseinanderliegen. Zur Klärung dieser Differenzen muss allenfalls ein Gerichtsurteil abgewartet oder herbeigeführt werden.

Die im Geschäftsjahr 2014 an die LUPK überwiesenen Rückvergütungen beinhalten sowohl rückwirkende Ansprüche aus den Vorjahren wie auch Ansprüche aus laufenden Vereinbarungen.

«VegüV» – Offenlegung des Stimmverhaltens

Auf den 1. Januar 2014 wurde vom Bundesrat die Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Schweizer Aktiengesellschaften (VegüV) in Kraft gesetzt. Sie verpflichtet unter anderem die Unternehmen, an den Generalversammlungen über die Vergütungen des Verwaltungsrats, des Beirats und der Geschäftsleitung abstimmen zu lassen. Die Vorsorgeeinrichtungen werden verpflichtet, das Stimmrecht der von ihnen gehaltenen Aktien im Interesse ihrer Versicherten auszuüben und ihr Stimmverhalten offenzulegen. Die neuen Bestimmungen sind eine direkte Folge der ange-

nommenen Volksinitiative «Gegen die Abzockerei» (Minder-Initiative).

Wir folgen bei der Stimmrechtsausübung bei Schweizer Aktiengesellschaften grundsätzlich den Empfehlungen der Stiftung Ethos bzw. deren Richtlinien. Diese werden vom LUPK-Vorstand jährlich bestätigt und sind via LUPK-Homepage verfügbar. Ebenfalls via Homepage publizieren wir quartalsweise unser Stimmverhalten.

Reform Altersvorsorge 2020

Nach Abschluss des Vernehmlassungsverfahrens hat der Bundesrat im November 2014 die Botschaft zur Reform der Altersvorsorge zuhanden des Parlaments verabschiedet. Der Bundesrat hält an seiner Strategie fest, AHV und berufliche Vorsorge (BVG) koordiniert und ganzheitlich zu revidieren. Das Vernehmlassungsverfahren hat zu keinen markanten Anpassungen der Vorlage geführt.

Wir erwähnen nachstehend nochmals die wichtigsten geplanten Anpassungen der 1. und 2. Säule:

AHV (1. Säule) Auszug

- Festsetzung des Rentenalters auf 65 Jahre für Männer und Frauen;
- Vorbezug der Rente ab Alter 62;
- Aufschub der Rente bis Alter 70;
- Teilrentenbezug ab Alter 62;
- Aufhebung der Witwenrente für Frauen ohne Kinder;
- Reduktion der Witwenrente von 80% auf 60%;
- Erhöhung der Waisenrente von 40% auf 50%;
- Sicherung der Finanzierung durch schrittweise Erhöhung der Mehrwertsteuer um max. 1,5% (in der Vernehmlassungsvorlage noch 2%).

BVG (2. Säule) Auszug

- Schrittweise Senkung des Umwandlungssatzes von 6,8% auf 6% im Alter 65 innerhalb von 4 Jahren. Kompensation der Einbussen durch Abschaffung (in der Vernehmlassungsvorlage noch Reduktion) des Koordinationsabzugs und Erhöhung der Sparbeiträge;
- frühester Bezug der Altersrente ab Alter 62;
- Teilpensionierung bei Teilaufgabe der Erwerbstätigkeit;
- Senkung der Eintrittsschwelle von CHF 21'060 auf CHF 14'040.

Die Beratungen im Parlament sind 2015 bis 2017 geplant, die Volksabstimmung im Jahr 2018.

Aufhebung des Euro-Mindestkurses am 15. Januar 2015

Die Schweizerische Nationalbank hat am 15. Januar überraschend die Aufhebung des Euro-Mindestkurses von CHF 1.20 bekanntgegeben. Dieser Entscheid blieb für die Schweizer Pensionskassen und somit auch für die LUPK nicht folgenlos. Die entstandenen Währungsverluste konnten jedoch mit Hilfe der vorhandenen Schwankungsreserven ausgeglichen werden ohne dass der Deckungsgrad der LUPK unter die 100%-Marke fiel. Hilfreich war zudem, dass die LUPK einen Teil ihrer Fremdwährungsrisiken systematisch absichert. Negativ auf den SNB-Entscheid reagierten auch die Aktienmärkte, welche nach dem Entscheid der SNB kurzfristig regelrecht einbrachen, sich von diesem Rückschlag aber erstaunlich schnell wieder erholten und bis Ende März 2015 bereits wieder auf Höchststände zurückgekehrt sind.

Aussichten 2015

Negativzinsen auf den Konten, ein Zinssatz für 10-jährige Obli-Eidgenossen im Minusbereich, historisch tiefe Hypothekarzinssätze, ein noch nie in dieser Tiefe liegender Referenzzinssatz

bei den Immobilien, und Aktienkurse die zumindest nicht unterbewertet erscheinen. Unter diesen schwierigen Voraussetzungen sind unsere Erwartungen für das Jahr 2015 wie nachstehend aufgeführt eher verhalten.

Unsere Kennzahlen für das Jahr 2015:

Performance des Gesamtvermögens	3,0%
Zinssatz Altersguthaben Aktive	1,75%
Zinssatz Vorsorgekapital Renten (techn. Zinssatz)	3,00%
Mindest-Kapitalertrag (break even)	2,5%
Verbesserung Deckungsgrad	+ 0,5%

Vorstand und Personal

Im Jahr 2014 fanden 6 Vorstandssitzungen statt. Der Vorstand der LUPK besteht aus 12 Mitgliedern und ist paritätisch zusammengesetzt. 6 Mitglieder sowie ein erstes und zweites Ersatzmitglied werden von der Versammlung der Versicherten als Arbeitnehmervertretung gewählt. Weitere 6 Personen werden vom Regierungsrat als Arbeitgebervertretung bestimmt. Die Amtsdauer beträgt 4 Jahre. Die nächsten Wahlen finden auf den 1.7.2015 statt. Die Vertreterinnen und Vertreter der Arbeitnehmenden werden an der Versammlung der Versicherten vom 27. Mai 2015 nach der Nomination durch die Arbeitsgemeinschaft Luzerner Personalverbände (ALP) gewählt. Der Präsident oder die Präsidentin wird vom Vorstand für eine Amtsdauer von 4 Jahren abwechselungsweise aus der Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretung gewählt.

Die Geschäftsleitung, Verwaltung und Immobilienverwaltung (ohne Hauswarte), zählt 32 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wovon 17 Personen mit Teilpensen zwischen 40% und 80% beschäftigt sind. Die Personal-Lohnsumme betrug 2014

CHF 2,78 Mio. Die LUPK kennt kein Bonus-Malus-System. Das Verhältnis zwischen dem tiefsten (exkl. Lernende) und dem höchsten Lohn betrug bei der LUPK im Berichtsjahr 1 : 3,87.

Wir freuen uns, dass der Vorstand in Abstimmung mit der Geschäftsleitung Rolf Haufgartner,

Leiter Finanzen, per Mitte 2014 zum Stellvertreter des Geschäftsführers ernannt hat.

Allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken wir an dieser Stelle herzlich für den geleisteten Einsatz und die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Kennzahlen der letzten fünf Jahre

	2014	2013	2012	2011	2010
Deckungsgrad	105,5%	103,0%	98,7%	96,1%	97,4%
Performance	6,1%	6,0%	6,3%	0,9%	2,2%
Bilanzsumme	6'361 Mio	5'908 Mio.	5'463 Mio	5'064 Mio.	4'935 Mio.
Aktiv Versicherte	21'785	21'150	20'628	20'144	19'816
Rentenberechtigte	6'080	5'804	5'566	5'318	5'072
Zinssatz Altersguthaben	1,75%	1,3%	1,3%	1,8%	1,8%



Wer wir sind

Vorstand

Arbeitgebervertretung

Irene Keller, Gemeindeamtfrau Gemeinde Vitznau, Präsidentin | Heinz Bösch, Departementssekretär Finanzdepartement des Kantons Luzern | Herbert Eugster, Rektor Berufsbildungszentrum Bau und Gewerbe | Benno Fuchs, Direktor/CEO Luzerner Kantonsspital | Roland Haas, Leiter Dienststelle Personal | Dölf Käppeli, Direktor Gebäudeversicherung Luzern

Arbeitnehmervertretung

Franz Büchler, Sekundarlehrer, Vizepräsident | Peter Dietschi, Delegierter Lspv und ALP | Pius Egli, ehem. Geschäftsführer Luzerner Lehrerinnen- und Lehrerverband | Rudolf Inderbitzin, lic. iur., ehem. Departementssekretär Volkswirtschaftsdepartement des Kantons Luzern | Thomas Kaufmann, Dr. med., Gesamtleiter Qualitäts-, Risk- und DRG-Management Luzerner Kantonsspital | Rebekka Renz-Mehr, Dozentin Hochschule Luzern – Wirtschaft, Projektleiterin Dienststelle Personal

Vorstandsausschuss

Irene Keller, Gemeindeamtfrau Gemeinde Vitznau, Präsidentin | Franz Büchler, Sekundarlehrer, Vizepräsident | Dölf Käppeli, Direktor Gebäudeversicherung Luzern | Rebekka Renz-Mehr, Dozentin Hochschule Luzern – Wirtschaft, Projektleiterin Dienststelle Personal

Verwaltung

Geschäftsleitung

Thomas Zeier, Geschäftsführer | Rolf Haufgartner, Leiter Finanzen | Herbert Meier, Leiter Versicherung | Alex Widmer, Leiter Immobilien | Andrea Blenke, Sekretariat

Verwaltung

Versicherung

Beatrice Grebhan, Fachbearbeiterin | Lara Hellmüller, Sachbearbeiterin | Myriam Imhof, Sachbearbeiterin | Andrea Mengi, Sachbearbeiterin | Mirjam Roschmann, Sachbearbeiterin | Claudio Scodeller, Sachbearbeiter | Stefan Zürcher, Fachbearbeiter

Finanzen

Patricia Jordi, Fachbearbeiterin | Angela Marelli Wyss, Sachbearbeiterin | Pia Zemp, Sachbearbeiterin

Wertschriftenanlagen

Lukas Abt, Asset-Manager | Josef Lütolf, Leiter Wertschriftenanlagen

Immobilien direkte Anlagen

Nathalie Abt, Sachbearbeiterin | Luzia Bärtschi, Teamleiterin | Pia Baumann, Leiterin Immobilienbuchhaltung | Jasmina Bekcic, Immobilienbewirtschafterin | Mara Colatrella, Immobilienbewirtschafterin | Barbara Dahinden, Sachbearbeiterin | Gabriela Hügi, Sachbearbeiterin | Monika Meier, Immobilienbewirtschafterin | Valentina Meyer, Sachbearbeiterin | Gabriela Palmas, Teamleiterin Immobilienbewirtschaftung | Sahra Pfenninger, Sachbearbeiterin | Daniel Sigrüst, Teamleiter Immobilienbewirtschaftung

Bau und Unterhalt

Michael Egger, Bauherrenvertreter/Bauprojektleiter | Gaston Gisler, Bauprojektleiter

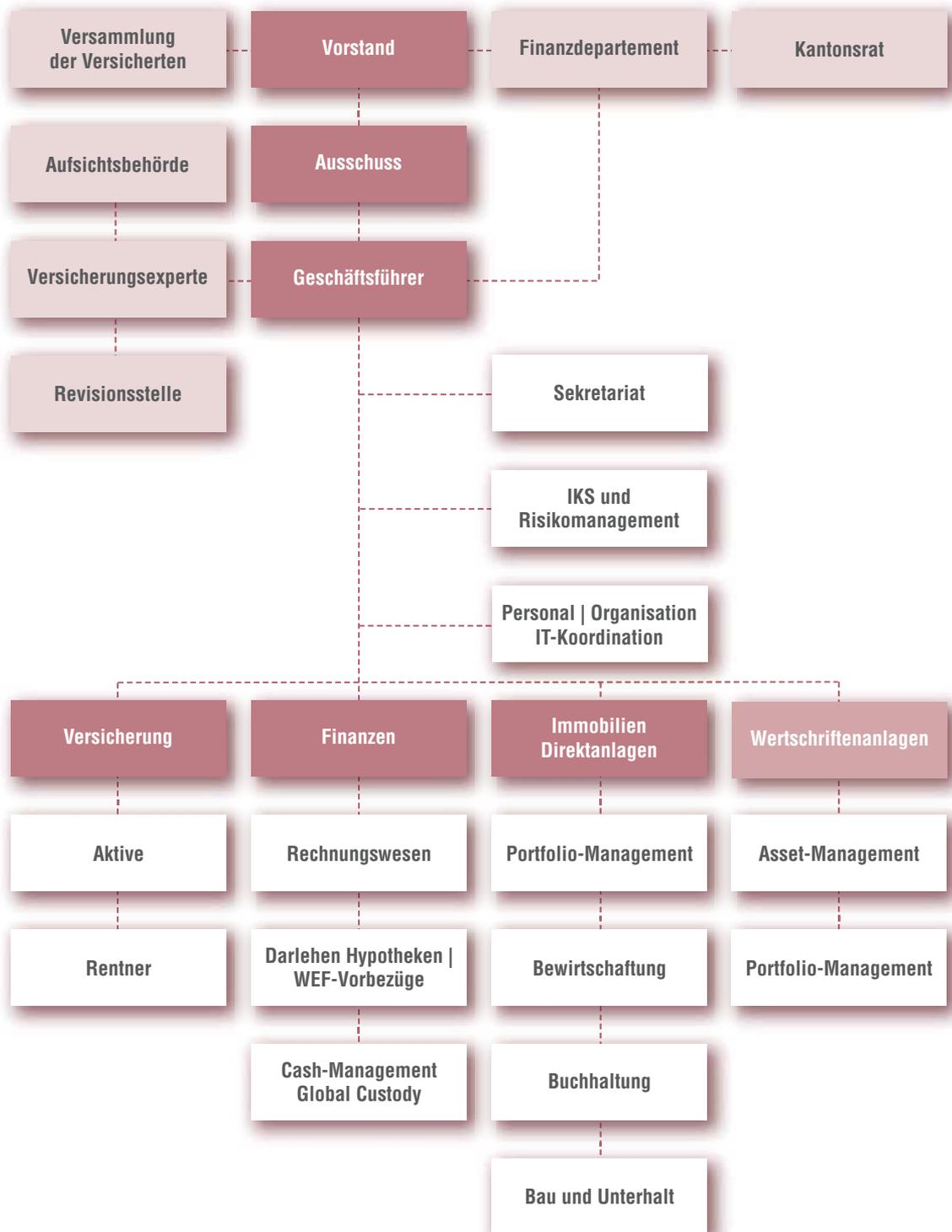
Personal | Organisation | IT-Koordination

Liz Graber, Sachbearbeiterin | Claudio Scodeller, IT-Support

In Ausbildung

David Galliker, Lernender | Sven Janssen, Lernender | Rahel Rutishauser, Lernende
Stand 1.4.2015

Organigramm







Gut gewürzt

Beste Pfeffer ist gerade gut genug für die perfekte Würze. Auch wir setzen auf rundum fein abgeschmeckte und harmonische Portfolios.

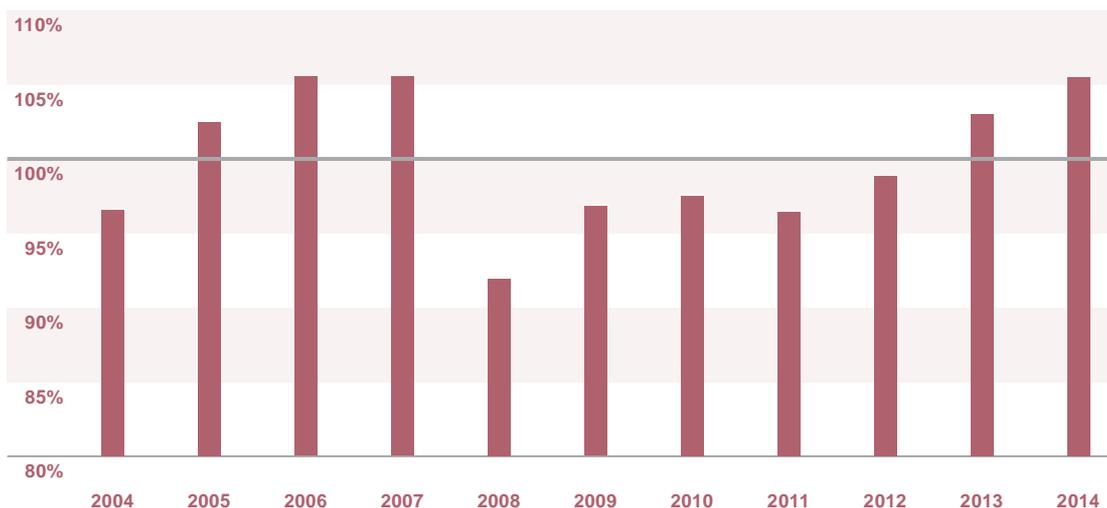
Portfolio 31.12.2014

in CHF 1'000		
Festverzinsliche Anlagen	2'555'890	40,2%
Hypothekendarlehen	440'472	6,9%
Aktien	1'585'777	24,9%
Alternative Anlagen	393'145	6,2%
Immobilien	1'379'222	21,7%
übrige Vermögensanlagen	6'968	0,1%
Bilanzsumme	6'361'474	100,0%

Performance

Performance							
						letzte	letzte
Mehrjahresvergleich	2014	2013	2012	2011	2010	5 Jahre	10 Jahre
Festverzinsliche Anlagen	3,6%	0,9%	3,6%	3,1%	1,6%	2,5%	2,7%
Hypothekendarlehen	2,0%	2,1%	2,3%	2,5%	2,6%	2,3%	2,6%
Aktien	12,3%	19,6%	16,2%	-9,5%	1,2%	7,4%	4,9%
Alternative Anlagen	10,6%	5,2%	5,1%	4,1%	-0,9%	4,8%	2,6%
Immobilien	4,9%	4,4%	4,7%	4,7%	5,4%	4,8%	4,5%
Gesamtperformance	6,1%	6,0%	6,3%	0,9%	2,2%	4,3%	3,6%
Benchmark	6,3%	5,1%	6,1%	1,2%	2,7%	4,3%	3,6%
Vergleichsindizes							
Pictet BVG-25 plus (2005)	9,6%	4,4%	8,0%	1,4%	4,9%	5,6%	4,3%
CS PK Index	7,7%	5,8%	7,2%	-0,6%	3,0%	4,6%	4,0%
UBS PK Barometer	7,4%	6,0%	6,9%	0,1%	3,6%	4,8%	k.A.

Deckungsgrad und Verwaltungskosten



Verwaltungskosten Versicherung

Kosten in CHF 1'000	2014	2013	2012	2011	2010
Versichertenverwaltung	1'564	1'421	1'423	1'329	1'329
Kosten Versichertenverwaltung pro versicherte Person (in CHF)	56	53	54	52	53

Kosten in % des durchschnittlichen Gesamtvermögens	0,03%	0,03%	0,03%	0,03%	0,03%
--	-------	-------	-------	-------	-------

Verwaltungskosten der Vermögensanlage

Kosten in CHF 1'000	2014	2013	2012	2011	2010
Wertschriftenanlagen direkte Kosten ¹⁾	4'738	2'940	3'542	4'454	3'864
Wertschriftenanlagen indirekte Kosten ²⁾	23'142	19'398	11'740	4'700	3'321
./. Erhaltene Rückvergütungen ³⁾	-2'464	-1'356	-1'495	-	-
Kosten Wertschriftenanlagen	25'416	20'982	13'787	9'154	7'185
Kosten Immobilien ⁴⁾	1'647	1'636	2'075	2'205	2'098
Kosten Hypotheken ⁵⁾	250	245	-	-	-
Kosten Immobilien Portfolio Management ⁵⁾	340	252	-	-	-
Kosten Vermögensverwaltung	27'653	23'115	15'862	11'359	9'283

Kosten in % der kostentransparenten Vermögensanlagen ⁶⁾	2014	2013	2012	2011	2010
Wertschriftenanlagen	0,40%	0,35%	0,26%	0,18%	0,15%
Immobilien	0,02%	0,03%	0,04%	0,04%	0,04%
Hypotheken und Immobilien Portfolio-Management	0,01%	0,01%	-	-	-
Total	0,43%	0,39%	0,30%	0,22%	0,19%

¹⁾ Direkte Kosten werden der LUPK in Rechnung gestellt und in der Betriebsrechnung ausgewiesen.

²⁾ Indirekte Kosten (TER-Kosten aus kostentransparenten Kollektivanlagen) werden nicht in Rechnung gestellt, sondern direkt mit den Erträgen verrechnet. Bis 2012 waren für die Berechnung indirekter Kosten keine verlässlichen Zahlen verfügbar. Die obige Aufstellung erfolgte deshalb bis 2011 aufgrund einer Schätzung.

³⁾ Bis 2011 wurden die Rückvergütungen in obiger Aufstellung nicht separat ausgewiesen.

⁴⁾ Bis 2012 waren die teilaktivierten Kosten Bau in dieser Aufstellung enthalten. Bis 31.12.2013 waren die externen Liegenschaftsverwaltungskosten nicht enthalten.

⁵⁾ Bis 2012 in den direkten Wertschriftenkosten enthalten.

⁶⁾ Bis 2012 Berechnung in % des durchschnittlichen Gesamtvermögens.



Korn für Korn

Das Salz darf nicht fehlen in der Suppe. Es ist essenziell, so wie die Kompetenz und das Engagement jeder einzelnen Mitarbeiterin und jedes einzelnen Mitarbeiters in unserem Team.



Versicherungstechnische Informationen

Versicherungsexperte **Dr. Olivier Deprez, Zürich**

Stichtag des letzten Gutachtens **31. Dezember 2011**

Art der Kasse **autonome, umhüllende Kasse 100% Kapitaldeckungsverfahren**

Vorsorgeplan **Beitragsprimat**

Versicherungstechnische Grundlagen **VZ 2010 Generationentafel**

Zinssatz Altersguthaben Aktive **2014 1,75%** **ab 1.1.2015 1,75%**

Technischer Zinssatz **3,0%**

Versicherungsplan Stand 1.1.2015

Höhe der Beiträge und Altersgutschriften in Prozenten der versicherten Besoldung

	Beiträge Arbeitnehmende	Beiträge Arbeitgeber*	Altersgutschriften
Alter 18–24	1,20%	1,90%	
Alter 25–29	6,75%	7,45%	11,10%
Alter 30–34	7,80%	8,50%	13,20%
Alter 35–41	8,90%	9,60%	15,40%
Alter 42–65 Plan Basis	9,90%	13,70%	20,50%
Alter 42–65 Plan Plus	11,90%	13,70%	22,50%

*inkl. Zusatzbeitrag für die AHV-Ersatzrente

Beitragsverhältnis 2014 Arbeitnehmer/Arbeitgeber **44% / 56%**

Total Arbeitnehmerbeiträge 2014 in Prozenten der versicherten AHV-Lohnsumme **7,8%**

Total Arbeitgeberbeitrag 2014 in Prozent der versicherten AHV-Lohnsumme **10,1%**

Höhe der Umwandlungssätze

Rente in Prozenten des Altersguthabens

Alter 58	5,10%
Alter 59	5,25%
Alter 60	5,40%
Alter 61	5,55%
Alter 62	5,70%
Alter 63	5,85%
Alter 64	6,00%
Alter 65	6,15%

Zinssätze und Jahresteuierung

Jahr	BVG-Zinssatz	LUPK-Zinssatz Altersguthaben	LUPK-Zinssatz Vorsorgekapital	Landesindex der Konsumenten- preise
		Aktive	Renten	
2000	4,00%	4,00%	4,0%	1,92%
2001	4,00%	4,00%	4,0%	0,27%
2002	4,00%	4,00%	4,0%	0,87%
2003	3,25%	3,25%	4,0%	0,53%
2004	2,25%	1,50%	4,0%	1,52%
2005	2,50%	1,50%	3,5%	0,98%
2006	2,50%	2,50%	3,5%	0,45%
2007	2,50%	2,50%	3,5%	1,80%
2008	2,75%	2,75%	3,5%	1,50%
2009	2,00%	2,00%	3,5%	0,00%
2010	2,00%	1,80%	3,5%	0,20%
2011	2,00%	1,80%	3,5%	-0,50%
2012	1,50%	1,30%	3,0%	-0,40%
2013	1,50%	1,30%	3,0%	0,10%
2014	1,75%	1,75%	3,0%	-0,05%

BVG-Zinssatz

Gesetzlicher Zinssatz, mit dem die Altersguthaben nach BVG im Minimum zu verzinsen sind.

LUPK-Zinssatz Altersguthaben Aktive

Zinssatz, mit dem die Altersguthaben (BVG und überobligatorisch) bei der LUPK effektiv verzinst werden. Dieser Zinssatz wird vom Vorstand festgelegt und kann vom BVG-Mindestzinssatz abweichen.

LUPK-Zinssatz Vorsorgekapital Renten (technischer Zinssatz)

Der technische Zinssatz wird auf Empfehlung des Versicherungsexperten vom Vorstand fest-

gelegt. Es handelt sich um einen modellhaften Zins, der die langfristig zu erwartenden Vermögenserträge abbilden soll. Den grössten Teil der Rentenzahlungen muss die LUPK nicht sofort, sondern erst in einer nahen oder fernen Zukunft erbringen. Die entsprechenden Deckungskapitalien können also auf die Gegenwart diskontiert werden. Dazu wird der technische Zinssatz verwendet.

Landesindex der Konsumentenpreise

Die Berechnung der Jahresteuierung erfolgt auf der Basis des Index 1982, immer mit dem Stand Monat November. Die Rentenleistungen der LUPK blieben unverändert.





Überraschend süß

Eine süße Geschmacksrichtung kann erstaunlich harmonisch sein. Das Geheimnis unserer guten Performance liegt in der ausgewogenen Anlagestrategie.

Anlagestrategie und Anlagetaktik

Im ersten Halbjahr 2014 hat der Vorstand der LUPK die Empfehlungen einer 2013 erstellten ALM (Asset-Liability) Studie, wonach das Anlagerisiko in Zukunft etwas erhöht werden sollte, damit langfristig die nötigen Soll-Renditen erwirtschaftet werden können, geprüft. Dabei wurde mit Rücksicht auf die aktuelle Marktsituation mit tendenziell eher hohen Aktienkursen ein schrittweises Vorgehen für die Anpassung der Anlagestrategie beschlossen.

Aufgrund dessen erhöhte die LUPK per 1. Juli 2014 die strategische Aktienquote um 2 Prozentpunkte auf 24% und reduzierte im Gegenzug die Alternativen Anlagen von 7% auf neu 5%. Bei den Alternativen Anlagen verzichtet die LUPK künftig auf die Anlageklassen Commodities und Hedge Funds. Dafür wurde neu die risikoprämienorientierte Anlageklasse Kreditstrategien in die Anlagestrategie integriert. Weiter wurden die Festverzinslichen Anlagen um 1% erhöht und etwas riskanter ausgerichtet. Aus Diversifikationsgründen erfolgte eine Reduktion der CHF Bond Allokation zu Gunsten einer Erhöhung der Obligationen Fremdwährungen. Neu aufgenommen wurde die Anlageklasse Obligationen Emerging Markets mit einem Anteil von 2%.

Aufgrund des ausgetrockneten Markts musste der Anteil Immobilien Inland leicht um 1% nach unten korrigiert werden, was mit einer Erhöhung der Auslandsimmobilien im gleichen Ausmass kompensiert wurde. Die nicht ausreichende Nachfrage nach LUPK-Hypotheken zwang ausserdem zu einer Anpassung dieser Anlageklasse von 8% auf 7%.

Zusammen mit der Anlagestrategie per 1. Juli 2014 wurde auch das LUPK-Anlagereglement den aktuellen Gegebenheiten angepasst. Neben Präzisierungen der Anlagevorschriften wurden Regeln für die systematische Absicherung von Fremdwährungsrisiken verabschiedet und

die Bestimmungen für die Wahrnehmung und Publikation der Stimmrechte überarbeitet.

Bei der taktischen Umsetzung der Strategie bildeten die in der Folge beschriebenen Massnahmen die Schwerpunkte während des Berichtsjahrs:

Das eher tiefe Renditepotenzial bei den Festverzinslichen Anlagen veranlasste die Kasse insgesamt zu einer leichten Untergewichtung in der zweiten Jahreshälfte, so dass sich per Ende 2014 ein Vermögensanteil von 40,2% ergab. Entsprechend der neuen Anlagestrategie erfolgte jedoch ein Ausbau mittels Indexprodukten von globalen Fremdwährungsobligationen und ein Aufbau von Obligationen Emerging Markets.

Das Hypothekarvolumen in Schweizer Franken konnte trotz historisch tiefer Zinsen und nach wie vor umkämpftem Markt leicht ausgebaut werden. Der prozentuale Anteil am Gesamtvermögen reduzierte sich jedoch aufgrund des Bilanzsummenwachstums von 7,3% auf 6,9%.

Die Aktien wurden im Vergleich zu den Festverzinslichen Anlagen als attraktiver eingestuft. Deshalb verzeichnete die LUPK während des gesamten Jahrs ein leichtes Übergewicht in dieser Anlageklasse, was einen positiven Einfluss auf die Rendite hatte. Per Ende 2014 betrug der effektive Vermögensanteil in Aktien 24,9% (gegenüber 22,6% per 31.12.2013). Der Ausbau der Aktienanlagen bildete den Kern des Risikoausbaus im 2014.

Im Bereich Alternative Anlagen erfolgte planmässig ein weiterer Abbau der Hedge Funds Anlagen. Im Gegenzug hat die LUPK in der neuen Anlageklasse Kreditstrategien, welche Investitionen in liquide wie auch illiquide hochverzinsliche Anleihen/Kredite erlaubt, weiteres Kapital alloziert. Als Sachwertinvestition wurde eine Kapitalzusage an einen Infrastrukturfonds abgegeben, der unter die Anlageklasse Ergänzende Anlagen fällt. Die Übergewichtung der

Alternativen Anlagen ist insbesondere auf die Private Equity Anlagen zurückzuführen.

Die Untergewichtung des Immobilienanteils konnte aufgrund des schwierigen Marktumfelds noch nicht eliminiert werden. Wir sind aber zuversichtlich, dass dies dank der laufenden

eigenen Projekte sowie eines gezielten aber vorsichtigen Ausbaus von indirekten Immobilienanlagen in absehbarer Zeit gelingen wird.

Sowohl bei direkten wie bei indirekten Anlagen gilt für die LUPK der Grundsatz «Ja, aber nicht um jeden Preis».

Anlagestrategie	LUPK		
	Ø 2014	31.12.2014	
Festverzinsliche Anlagen	41,0%	41,7%	40,2%
Hypotheken	7,0%	7,3%	6,9%
Aktien Schweiz	8,0%	7,9%	8,3%
Aktien Ausland	16,0%	15,3%	16,6%
Alternative Anlagen	5,0%	6,4%	6,2%
Immobilien	23,0%	21,2%	21,7%
Übrige Vermögensanlagen		0,2%	0,1%

Festverzinsliche Anlagen

Bestand per Jahresende	CHF 2'556 Mio.
Anteil am Gesamtvermögen	40,2%
Strategie 2014	41,0%
Zulässiger Schwankungsbereich	34 bis 44%
Performance 2014	3,6%
Benchmark 2014	4,7%
Performance im Durchschnitt seit 2000	2,9%

	Anteil in %	Bestand CHF	Performance
Flüssige Mittel	4,9%	313 Mio.	0,3%
Festgelder und Darlehen	7,5%	476 Mio.	1,7%
Obligationen in CHF	17,9%	1'137 Mio.	5,4%
Obligationen in Fremdwährungen	3,6%	230 Mio.	6,2%
Obligationen Emerging Markets	2,5%	161 Mio.	-2,1%
Anlagen beim Arbeitgeber	3,8%	239 Mio.	4,0%

Vergleichsindizes		
Flüssige Mittel	Libor CHF Spot Next	0,0%
Festgelder und Darlehen	Customized Benchmark	1,0%
Obligationen in CHF	Swiss Bond Index Total AAA-BBB	6,8%
Obligationen in Fremdwährungen	Customized Benchmark	8,0%
Obligationen Emerging Markets	Customized Benchmark (seit 1.7.2014)	-1,6%
Anlagen beim Arbeitgeber		4,0%

Die in verschiedenen Bankkonten/Geldmarktfonds gehaltenen Flüssigen Mittel erzielten mit 0,3% erwartungsgemäss eine bescheidene, aber relativ betrachtet doch gute Rendite.

Eine höhere Rendite von 1,7% erzielten die zu nominal bewerteten Festgelder und Darlehen, welche an Gemeinden, Banken und Versorgungsunternehmen gewährt wurden. Der Vergleichsindex (die durchschnittliche Verfallrendite des Obligationen Index SBI Domestic AAA-AA) konnte dabei um 0,7% übertroffen werden.

Unerwartet und entgegen der allgemeinen Prognosen der Finanzmarktteilnehmer legten die Obligationenanlagen markant an Wert zu. Spiegelbildlich entwickelte sich die Rendite der 10-jährigen Eidgenossen-Obligation, welche von einem Höchst Anfang Jahr bei 1,26% kontinuierlich fiel und das Berichtsjahr schliesslich bei nur noch 0,32% beendete. Grund für diesen Sinkflug der langen Zinsen waren einerseits ein schwächer als erwartetes globales Wirtschaftswachstum, die lockere Geldpolitik mehrerer

Zentralbanken sowie stark rückläufige Rohstoffpreise.

Anfang 2014 ist die LUPK tendenziell von leicht steigenden Zinsen ausgegangen und hat deshalb im 2014 aufgrund von Zinsrisikoüberlegungen die durchschnittliche Kapitalbindungsdauer (Duration) sowohl des CHF-Obligationen Portfolios wie auch der Obligationen in Fremdwährungen kürzer gehalten als jene der Vergleichsindizes. Aufgrund dieses taktischen Entscheides konnten wir nicht im gleichen Ausmass wie die Vergleichsindizes an den Höherbewertungen partizipieren.

Ab 1. Juli 2014 wurde die neue Anlageklasse Obligationen Emerging Markets, deren in CHF währungsgesicherter Vergleichsindex sich zu 70% aus Staats- und zu 30% aus Unternehmensanleihen zusammensetzt, in die Anlagestrategie der LUPK aufgenommen. Dabei verlief der Einstieg leider noch nicht den Erwartungen entsprechend, für eine objektive Beurteilung ist die Investitionsdauer aber noch zu kurz.

Hypotheken

Bestand per Jahresende	CHF 440 Mio.
Anteil am Gesamtvermögen	6,9%
Strategie 2014	7,0%
Zulässiger Schwankungsbereich	6% bis 8%
Performance 2014	2,0%
Benchmark 2014	2,0%
Performance im Durchschnitt seit 2000	3,0%

	Anteil in %	Bestand CHF	Performance
LUPK-Festhypothek 3 Jahre	1,3%	80 Mio.	1,2%
LUPK-Festhypothek 5 Jahre	2,4%	156 Mio.	1,6%
LUPK-Festhypothek 7 Jahre	1,1%	70 Mio.	2,4%
LUPK-Festhypothek 10 Jahre	1,5%	96 Mio.	2,7%
Variable LUPK-Ersthypothek	0,5%	32 Mio.	2,1%
Übrige Hypotheken	0,1%	6 Mio.	3,7%

Nachdem im Vorjahr die Zinsen für Festhypotheken wieder angestiegen waren, kannten diese im Berichtsjahr nur eine Richtung, nämlich steil abwärts. Bei den 3- und 5-jährigen Festhypotheken sind die Zinssätze um rund 25%–30% gesunken, bei den längeren Laufzeiten (7 und 10 Jahre) sogar um rund 40%.

Aus Sicht der Hypothekarkundinnen und -kunden sind die tiefen Zinssätze der LUPK-Festhypotheken weiterhin äusserst attraktiv. Wie bereits in den Vorjahren wurde deshalb die Gelegenheit genutzt, variable Hypotheken in günstige Festhypotheken umzuwandeln. Wäh-

rend der Bestand an variablen Hypotheken im Berichtsjahr um CHF 7 Mio. abgenommen hat, betrug der Nettozuwachs bei den Festhypotheken CHF 14 Mio.

Die Performance des Hypothekarbestands beträgt im Berichtsjahr 2,0%. Aufgrund des anhaltend tiefen Zinsumfelds erwarten wir, dass die Durchschnittsrendite dieser Anlagekategorie wie bereits in den letzten Jahren weiter sinken wird. Im aktuellen Zinsumfeld bleiben Hypotheken aber trotzdem eine relativ attraktive Anlageklasse für die LUPK.

Aktien

Bestand per Jahresende	CHF 1'586 Mio.
Anteil am Gesamtvermögen	24,9%
Strategie 2014	24,0%
Zulässiger Schwankungsbereich	20% bis 30%
Performance 2014	12,3%
Benchmark 2014	11,5%
Performance im Durchschnitt seit 2000	1,2%

	Anteil in %	Bestand CHF	Performance
Aktien Schweiz	8,3%	528 Mio.	12,5%
Aktien Europa	4,2%	271 Mio.	4,6%
Aktien Nordamerika	3,2%	205 Mio.	25,6%
Aktien Pazifik	0,8%	49 Mio.	7,7%
Aktien Emerging Markets	4,3%	273 Mio.	12,3%
Aktien Welt	4,1%	260 Mio.	12,1%

Vergleichsindizes		
Aktien Schweiz	SPI	13,0%
Aktien Europa	MSCI Europe ex CH	3,8%
Aktien Nordamerika	MSCI North America	25,0%
Aktien Pazifik	MSCI Pacific	8,7%
Aktien Emerging Markets	MSCI Emerging Markets	9,3%
Aktien Welt	MSCI World (seit 1. Juli abgesichert in CHF)	9,9%

Die führenden Aktienindizes zeigten im 2014 durchwegs gute Renditen. Diese positive Entwicklung wurde insbesondere von einer sehr expansiven Geldpolitik führender Zentralbanken sowie der prosperierenden Wirtschaftsentwicklung in Amerika getragen.

Bei den Schweizer Aktien konnten die kleinkapitalisierten Unternehmen, welche aus Diversifikationsgründen in der LUPK übergewichtet werden, 2014 nicht ganz mit der Kursentwicklung der SPI-Schwergewichte mithalten, so dass die LUPK den Vergleichsindex leicht verfehlte.

Besser als der Vergleichsindex (+0,8%) schnitten die europäischen Aktien der LUPK ab. Dies aufgrund einer guten Entwicklung der von der LUPK gehaltenen aktiven Anlageprodukte.

Die amerikanischen Aktien konnten aufgrund der positiven Entwicklung der US-Wirtschaft sowie des erstarkten US-Dollar mit einer Rendite von 25,6% geradezu brillieren. Dabei konnten die effizienten passiven Anlageprodukte der LUPK den Vergleichsindex leicht übertreffen.

Die Anlageklasse Aktien Pazifik schloss mit einer Rendite von 7,7% unter der Benchmark, da im ersten Halbjahr japanische Aktien übergewichtet waren.

Mit den Investitionen in Aktien Emerging Markets konnten wir mit einer erfreulichen Rendite von 12,3% den entsprechenden Vergleichsindex um 3% übertreffen. Ausschlaggebend für

dieses gute Ergebnis war die Wahl von Anlageprodukten welche von einer Übergewichtung von Konsumgüteraktien sowie von indischen Aktien profitierten.

Auch in der Anlageklasse Aktien Welt profitierten wir unter anderem von aktiven Fondsprodukten und übertrafen den Vergleichsindex deutlich.

Alternative Anlagen

Bestand per Jahresende	CHF 393 Mio.
Anteil am Gesamtvermögen	6,2%
Strategie 2014	5,0%
Zulässiger Schwankungsbereich	3% bis 7%
Performance 2014	10,6%
Benchmark 2014	9,8%
Performance im Durchschnitt von 2001 – 2014	2,1%

	Anteil in %	Bestand CHF	Performance
Private Equity	3,1%	194 Mio.	20,2%
Insurance-Linked Securities ILS	1,3%	80 Mio.	8,6%
Kreditstrategien (ab 1. Juli 2014)	0,8%	53 Mio.	-0,2%
Ergänzende Anlagen	1,0%	66 Mio.	1,8%

Die Alternativen Anlagen erzielten im Berichtsjahr eine gute Performance von 10,6% und konnten damit insgesamt die Benchmark um 0,8% übertreffen. Einen wesentlichen Beitrag zu diesem guten Ergebnis lieferten die Private Equity Anlagen, die im Berichtsjahr den Beweis erbrachten, dass die hohen Kosten dieser Anlageklasse sich rechtfertigen lassen.

Dank eines an Naturkatastrophen schadenarmen Jahrs resultierte aus den ILS-Anlagen eine überdurchschnittliche Rendite von 8,6%. Der Anteil an Produkten, welche in illiquide Rückversicherungsverträge investieren, wurde zulasten von Cat Bonds Fonds erhöht, um das Rendite-Risiko-Verhältnis zu optimieren.

Die per 1. Juli 2014 neu in die Alternativen Anlagen aufgenommene Anlageklasse Kreditstrategien hat im zweiten Halbjahr eine leicht negative Rendite von -0,2% erzielt. Dies deshalb, weil die High Yield Anlagen aufgrund gestiegener Kreditrisikoprämien leicht an Wert verloren. Dieser Verlust konnte durch das gut laufende Privatmarkt-Kreditstrategie-Programm nicht ganz kompensiert werden.

Die Ergänzenden Anlagen haben unterdurchschnittlich rentiert. Einerseits warf die noch im Aufbau stehende Anlageklasse Infrastruktur noch keine Erträge ab, andererseits haben die wenigen im Portfolio verbliebenen Hedge Funds in der Berichtsperiode enttäuscht, was zum

weiteren Abbau zweier Hedge Funds Positionen führte. Der geplante Ausbau der Infrastruktur wird fortgesetzt, während die letzten zwei noch

im Portfolio verbleibenden Hedge Funds bei weiterer Zielverfehlung verkauft werden.

Immobilien

Bestand per Jahresende	CHF 1'379 Mio.
Anteil am Gesamtvermögen	21,7%
Strategie 2014	23,0%
Zulässiger Schwankungsbereich	20% bis 25%
Performance 2014	4,9%
Benchmark 2014	4,6%
Performance im Durchschnitt seit 2000	4,5%

	Anteil in %	Bestand CHF	Performance
Immobilien direkte Anlagen Inland	15,9%	1'012 Mio.	4,1%
Immobilien im Miteigentum Inland	1,9%	122 Mio.	6,3%
Immobilien Inland kollektiv	0,8%	51 Mio.	5,6%
Immobilien Ausland kollektiv	3,1%	194 Mio.	8,9%

Vergleichsindizes

Vergleichsindex			
Immobilien Inland		LUPK-Budget	4,1%
Immobilien Ausland	je 1/3 AFIAA, CS REFI, UBS AST3 Global Real Estate		8,7%

Schwerpunkt des Immobilienportfolios der LUPK bilden die Liegenschaften im Eigenbesitz (Direktanlagen), welche zum Grossteil auch selbst verwaltet und bewirtschaftet werden. Auf den folgenden Seiten finden Sie ausführlichere Angaben zu den direkten Immobilienanlagen in der Schweiz.

Zur Steuerung der Anlagetaktik investiert die LUPK über Anteile an Anlagestiftungen und Anlagefonds aber auch in Immobilien, welche nicht selbst gehalten werden (Immobilien kollektiv) und sich sowohl in der Schweiz wie auch im Ausland befinden können. Dabei erzielten 2014 speziell die Auslandsimmobilien mit einer Rendite von 8,9% ein ausgezeichnetes Ergebnis.

Immobilien direkte Anlagen

Strategie

Für die LUPK sind die direkt gehaltenen Immobilien seit Jahren ein Fels in der Brandung an dem die Stürme zwar auch nicht unbemerkt vorüberziehen, mit denen aber dennoch eine stetige und solide Rendite erzielt werden kann. Der Pflege und der Entwicklung des Portfolios gilt deshalb ein besonderes Augenmerk. Dabei orientieren wir uns unter anderem an folgenden Grundsätzen:

- Nachhaltig erzielbarer Ertrag
- Langfristige Vermietbarkeit
- Ökologisch sinnvolle Bauweise
- Lebensraumqualität an zukunftsorientierten Standorten

Durch die hohe Nachfrage und die weiterhin tiefen Zinsen steigen die Immobilienpreise weiter an was dazu führt, dass die langfristigen Ertragserwartungen der Investoren nach unten korrigiert werden müssen. Dies erschwert die Weiterentwicklung des Portfolios bzw. die dafür notwendigen Neu-Akquisitionen. Wir sind aber zuversichtlich, dass wir mit den aktuell laufenden Projekten den strategischen Anteil am Bilanzvermögen halten können.

Portfolioentwicklung

Auch im Jahr 2014 ist es uns nicht gelungen, neue bereits bestehende Liegenschaften zu erwerben. Viele Investoren nutzen zwar die Gunst der Stunde – bzw. die Gunst der hohen Immobilienpreise – für eine Portfoliabereinigung, was zu einem gewissen Angebot führt. Es sind aber hauptsächlich Objekte auf dem Markt, die unsere strategischen und qualitativen Anforderungen nicht erfüllen können oder Immobilien, die zu massiv überhöhten Preisen angeboten werden und bei denen wir das Risiko einer künftigen Abschreibung durch die Anpassung an den

Verkehrswert als zu hoch einstufen. Im Bereich der Neubauprojekte konnten wir aber wieder einen Erfolg verzeichnen: Im Oktober 2014 haben wir den Landkaufvertrag und den TU-Werkvertrag für ein Immobilienprojekt in Aesch (BL) unterzeichnet. Das Projekt wurde uns von Losinger Marazzi angeboten, und nach erfolgreichen Vertragsverhandlungen haben wir den Zuschlag erhalten. Ende 2014 wurde die Baubewilligung erteilt, und wir beabsichtigen, im 2. Quartal 2015 mit dem Bau zu starten. Das Projekt überzeugt durch seine zentrale Lage direkt beim Bahnhof, den attraktiven Wohnungsmix mit 97 eher kleineren Wohnungen und dem kleinen Anteil von in der Grösse unterteilbaren Gewerbeflächen im EG.

Die laufenden Projekte sind in folgender Planungs- bzw. Bauphase:

■ Studentenwohnungen ETH Zürich, living science

Mit dem Bau konnte 2014 planmässig begonnen werden. Der Rohbau wird im 3. Quartal 2015 fertiggestellt. Die trendigen Studentenwohnungen und Ateliers sind auf das Herbstsemester 2016 bezugsbereit.
www.livingscience.ch

■ Hochschule Luzern – Musik

Der Terminplan dieses anspruchsvollen Projekts musste angepasst werden, da die Ausarbeitung des Vorprojekts mehr Zeit in Anspruch nimmt als vorgesehen. Die Baueingabe ist neu bis Ende 2015 vorgesehen. Wir hoffen, anschliessend Mitte 2016 mit dem Bau beginnen zu können, damit die Musikhochschule spätestens im Jahr 2019 bezogen werden kann.

■ **Feldbreite Emmen, MEG mit der Schindler Pensionskasse, Baufelder B1 und D1**

Die Bauarbeiten verlaufen planmässig. Der Rohbau wird im 3. Quartal 2015 fertiggestellt, und die 179 Wohnungen können ab Frühjahr 2016 bezogen werden.
www.fratello-sorella.ch

■ **Schweighof Kriens, MEG mit der PKG Pensionskasse**

Zurzeit stehen wir in der Projektierungsphase. Geplant ist die Realisierung von 6 Wohnhäusern und eines Geschäftshauses in den Jahren 2016/2017. Mit dem Bau der Einstellhalle für die Quartierserschliessung des gesamten Areals, an welchem noch weitere Investoren beteiligt sind, ist bereits begonnen worden. www.schweighof-luzern.ch

■ **Geschäftshaus Seetalstrasse 11, Emmenbrücke, MEG mit der PKG Pensionskasse**

Das Vorprojekt für die Aufstockung des bestehenden Geschäftshauses liegt vor. Wir rechnen mit einer Baubewilligung bis Ende 2015 und einem anschliessenden Baustart Mitte 2016.

Instandhaltung der Bestandesliegenschaften

Neben den Neubauten und den Projektentwicklungen liegt unser Augenmerk wie bisher auf der Instandhaltung unseres Immobilienbestands. So sind auch im Jahr 2014 wieder einige kleinere Sanierungen im Umfang von CHF 3.4 Mio. durchgeführt worden. Zusätzliche insgesamt CHF 4.9 Mio. haben wir in den laufenden Unterhalt der Liegenschaften investiert.

Bewirtschaftung und Vermietung

Dank der weiterhin anhaltenden Zuwanderung sind die Wohnungen – mit Ausnahme der Erstvermietungsobjekte, bei welchen eine Absorptionszeit eingerechnet werden muss – vollvermietet. Die Anzahl der Wohnungskündigungen bzw. die Mieterwechsel haben im Jahr 2014 gegenüber dem Vorjahr um 3% zugenommen. Wir führen dies darauf zurück, dass sich im Kanton Luzern das Angebot an freien Wohnungen leicht, um 0,1%, erhöht hat.

Aktuelle Mietangebote

Sämtliche freien Wohnungen der LUPK sind immer aktuell auf unserer Homepage www.lupk.ch oder auf Homegate und Immoscout zu finden.

Verwendung Mietertrag (in CHF 1'000)

Leerstände/Mietzinsverluste	1'370	2,4%	
Baurechtszinsen	241	0,4%	
Unterhalt und Reparaturen	4'926	8,6%	
Betriebskosten/Versicherung/Steuern	1'301	2,3%	
Bewirtschaftungsaufwand	1'647	2,9%	
Verkehrswertanpassung	7'795	13,6%	
Kapitalverzinsung/Überschuss	39'843	69,8%	
Liegenschaftsertrag	57'123	100%	

Bestand 31.12.2014

Wohnungsbestand	2'481
Geschäftsflächen	57'549 m ²
Leerwohnungsziffer per 31.12.	1,17%
Leerwohnungsziffer ohne Liegenschaften aus Erstvermietung per 31.12.	0,33%

Laufende Bauprojekte 2014/2015 (> CHF 1 Mio.)

Planung

Hochschule Luzern Musik, Luzern	Neubau
Seetalstrasse 11, Anbau Westflügel, Emmenbrücke (Miteigentum)	Neubau
Schweighofpark, Kriens (Miteigentum)	Neubau
Birsmatt, Aesch (BL)	Neubau
Schwyermattstrasse 1, Sursee	Totalsanierung

Im Bau

ETH Studentenwohnungen, Zürich	Neubau
Feldbreite, Emmenbrücke (Miteigentum)	Neubau

Fertigstellung erfolgt

Minoletti Kriens	Neubau
Buobenmatt Luzern, Ersatz der Aufzugsanlagen	Sanierung
Zentrum Oerlikon (Miteigentum)	Neubau / Sanierung

Abgeschlossene Bauprojekte 2014 (> CHF 1 Mio.)

Schöneggstrasse 7/9, Horw	Innensanierung
Dorfstrasse 11/13, Wauwil	Neubau

Aktuelle Projekte

Visualisierung und Baustellenimpression ETH-Studentenwohnungen (livingscience.ch)



Visualisierung Wohnüberbauung Feldbreite, Emmenbrücke

Feldbreite – Fratello (fratello-sorella.ch)



Feldbreite – Sorella (fratello-sorella.ch)





Frische Note

Eine leichte Säure rundet manches Gericht ab. So gehen wir auch bei unvorhersehbarer Marktentwicklung zuversichtlich in die Zukunft.



Bilanz

Aktiven	Anhang	31.12.2014	Vorjahr
	Ziffer	CHF	CHF
Flüssige Mittel		312'887'736	358'313'364
Festgelder und Darlehen	6.4 / 7.1	475'880'525	477'970'137
Obligationen	6.4	1'528'278'931	1'314'718'781
Anlagen beim Arbeitgeber	6.9	238'842'842	264'710'541
Festverzinsliche Anlagen		2'555'890'034	2'415'712'823
Hypothekendarlehen	7.2	440'471'621	432'499'647
Aktien Schweiz		528'273'806	461'045'619
Aktien Ausland		1'057'503'222	871'279'390
Aktien	6.4	1'585'777'028	1'332'325'009
Alternative Anlagen	6.4	393'145'463	466'859'140
Immobilien	6.4	1'379'222'365	1'253'201'131
Forderungen, Mobilien, EDV	7.3	6'549'751	6'158'880
Total Vermögensanlagen		6'361'056'262	5'906'756'630
Aktive Rechnungsabgrenzung		417'961	915'644
Total Aktiven		6'361'474'223	5'907'672'274

Passiven	Anhang	31.12.2014	Vorjahr
	Ziffer	CHF	CHF
Verbindlichkeiten	7.4	20'001'798	22'923'335
Passive Rechnungsabgrenzung		3'786'769	3'623'711
Arbeitgeberbeitragsreserve		4'342	4'342
Nicht-technische Rückstellungen	7.7	2'200'000	2'200'000
Total Verbindlichkeiten, Abgrenzungen und Nicht-technische Rückstellungen		25'992'909	28'751'388
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	5.6	3'486'237'241	3'352'228'314
Vorsorgekapital Renten	5.8	2'458'553'767	2'295'914'696
Technische Rückstellungen	5.9	61'119'194	58'074'895
Total Vorsorgekapital und technische Rückstellungen		6'005'910'202	5'706'217'905
Wertschwankungsreserve	6.3	329'571'112	172'702'981
Unterdeckung zu Beginn der Periode		0	-73'201'591
Ertragsüberschuss		0	73'201'591
Freie Mittel / Unterdeckung		0	0
Total Passiven		6'361'474'223	5'907'672'274

Betriebsrechnung

Versicherungsteil	Anhang	2014	Vorjahr
	Ziffer	CHF	CHF
Beiträge Arbeitnehmer		128'660'385	126'043'421
Beiträge Arbeitgeber		162'720'231	159'747'841
Einmaleinlagen		21'640'885	18'316'420
Ordentliche Beiträge und Einlagen		313'021'501	304'107'682
Freizügigkeitseinlagen		106'701'603	110'796'337
Einzahlungen WEF-Vorbezüge / Scheidung		4'521'894	2'154'108
Eintrittsleistungen		111'223'497	112'950'445
Sanierungsbeiträge		1'678	20'426'011
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen		424'246'676	437'484'138
Altersrenten		-128'030'258	-123'033'872
Hinterlassenenrenten		-18'100'609	-17'532'200
Invalidenrenten		-16'044'779	-15'782'799
Teuerungszulagen		-7'297'480	-7'799'371
Sterbegelder und AHV-Ersatzrenten		-7'820'834	-7'787'257
Kapitalleistungen		-27'601'809	-30'757'118
Reglementarische Leistungen		-204'895'769	-202'692'617
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt		-114'995'886	-111'586'502
WEF-Vorbezüge / Scheidung		-10'362'882	-11'054'433
Austrittsleistungen		-125'358'768	-122'640'935
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge		-330'254'537	-325'333'552
Bildung Vorsorgekapital Aktive Versicherte		-76'628'395	-81'282'046
Bildung Vorsorgekapital Renten		-59'709'125	-49'784'277
Versicherungstechnische Anpassung Vorsorgekapital Renten		-102'929'946	-19'433'110
Bildung technische Rückstellungen		-3'044'299	-2'895'492
Verzinsung Vorsorgekapital Aktive Versicherte		-57'380'533	-41'058'559
Veränderung Arbeitgeber-Beitragsreserven		0	0
Veränderung Vorsorgekapital und technische Rückstellungen		-299'692'298	-194'453'484
Beiträge an den Sicherheitsfonds		-1'073'643	-939'232
Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil	7.5	-206'773'802	-83'242'130

Vermögensanlage	Anhang	2014	Vorjahr
	Ziffer	CHF	CHF
Flüssige Mittel, Forderungen		257'650	868'773
Festgelder und Darlehen		7'414'877	8'102'966
Obligationen		70'970'212	210'500
Anlagen beim Arbeitgeber		10'230'051	11'180'862
Festverzinsliche Anlagen	6.5	88'872'790	20'363'101
Hypothekendarlehen		8'692'933	9'264'209
Aktien Schweiz		58'878'756	104'708'210
Aktien Ausland		114'033'069	124'744'703
Aktien	6.5	172'911'825	229'452'913
Alternative Anlagen	6.5	55'406'806	38'680'138
Immobilien	6.5	67'301'995	56'140'540
Zinsaufwand Verbindlichkeiten FZL		-339'472	-238'433
Erfolg der Vermögensanlage		392'846'877	353'662'468
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	6.5.1	-27'652'585	-23'114'822
Nettoergebnis aus Vermögensanlage		365'194'292	330'547'646
Nicht-technische Rückstellungen	7.7	0	0
Verwaltungsaufwand	7.6	-1'564'191	-1'421'414
Übriger Ertrag		11'832	20'470
Verwaltungsaufwand und übriger Ertrag		-1'552'359	-1'400'944
Ertragsüberschuss vor Veränderung Wertschwankungsreserve		156'868'131	245'904'572
Veränderung Wertschwankungsreserve	6.3	-156'868'131	-172'702'981
Ertragsüberschuss		0	73'201'591

1. Grundlagen und Organisation

1.1 Rechtsform und Zweck

Die Luzerner Pensionskasse (LUPK) ist eine gemäss öffentlicher Urkunde vom 16.05.2000 errichtete öffentlich-rechtliche Anstalt im Sinne des Artikels 80 ff. ZGB mit Sitz in Luzern. Die autonome Kasse bezweckt die berufliche Vorsorge für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Arbeitgebers Kanton Luzern sowie für weitere angeschlossene Arbeitgeber, die öffentliche Aufgaben erfüllen. Die LUPK bezweckt, die Mitglieder sowie deren Angehörige und Hinterlassene gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod zu schützen.

1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die LUPK ist im kantonalen Register für die berufliche Vorsorge unter der Registernummer LU-0163 eingetragen. Die LUPK ist dem Freizügigkeitsgesetz unterstellt und somit dem Sicherheitsfonds angeschlossen.

1.3 Angabe der Urkunde und Reglemente

Folgende Urkunden und Reglemente wurden durch den Vorstand und/oder die Aufsichtsbehörde genehmigt:

Gründungsurkunde	11.05.1999	Botschaft des Regierungsrats an den Grossen Rat
Reglement	12.12.2013	Datum der letzten Änderung ¹⁾
Geschäftsreglement	07.05.2014	Datum der letzten Änderung
Zeichnungsreglement	04.09.2014	Datum der letzten Änderung
Anlagereglement	09.07.2014	Datum der letzten Änderung
Rückstellungsreglement	31.12.2012	Datum der letzten Änderung
Teilliquidationsreglement	04.11.2009	Datum der letzten Änderung

¹⁾ Das neue Reglement der Luzerner Pensionskasse ersetzt per 1. Januar 2014 die bisherige Verordnung über die LUPK (VoLUPK).

1.4 Oberstes Organ, Geschäftsführung und Zeichnungsberechtigung

Vorstand

Der Vorstand ist das oberste Organ der LUPK. Er nimmt die Gesamtleitung wahr und sorgt für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben. Er bestimmt die strategischen Ziele und Grundsätze der LUPK sowie die Mittel zu deren Erfüllung. Er sorgt für die finanzielle Stabilität der LUPK und überwacht die Geschäftsführung. Der Vorstand ist paritätisch aus sechs Vertretern der Arbeitgeber und sechs Vertretern der Arbeitnehmer zusammengesetzt und wird jeweils für eine Amtsdauer von vier Jahren gewählt.

Der Vorstand setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Arbeitgebervertretung	
Irene Keller, Gemeindeamtfrau Gemeinde Vitznau	*Präsidentin
Heinz Bösch, Departementssekretär Finanzdepartement des Kantons Luzern	Mitglied
Herbert Eugster, Rektor Berufsbildungszentrum Bau und Gewerbe	Mitglied
Benno Fuchs, Direktor/CEO Luzerner Kantonsspital	Mitglied
Roland Haas, Leiter Dienststelle Personal	Mitglied
Dölf Käppeli, Direktor Gebäudeversicherung Luzern	*Mitglied

Arbeitnehmervertretung	
Franz Bächler, Sekundarlehrer	*Vizepräsident
Peter Dietschi, Delegierter Lspv und ALP	Mitglied
Pius Egli, ehem. Geschäftsführer Luzerner Lehrerinnen- und Lehrerverband	Mitglied
Rudolf Inderbitzin, lic. iur., ehem. Departementssekretär Volkswirtschaftsdepartement Kanton Luzern	Mitglied
Thomas Kaufmann, Dr. med., Gesamtleiter Qualitäts-, Risk- & DRG Management Luzerner Kantonsspital	Mitglied
Rebekka Renz-Mehr, Dozentin Hochschule Luzern – Wirtschaft, Projektleiterin Dienststelle Personal	*Mitglied

* Vorstandsausschuss

Geschäftsleitung

Der Vorstand wählt den Geschäftsführer oder die Geschäftsführerin sowie die übrigen Mitglieder der Geschäftsleitung. Der Geschäftsführer oder die Geschäftsführerin leitet die LUPK nach den Weisungen des Vorstands. Er oder sie vertritt die LUPK nach aussen und trifft alle Entscheidungen, welche nicht in die Zuständigkeit des Vorstands fallen.

Die Geschäftsleitung setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Thomas Zeier	Geschäftsführer
Rolf Haufgartner	Leiter Finanzen
Herbert Meier	Leiter Versicherung
Alex Widmer	Leiter Immobilien

Zeichnungsberechtigungen

Die Zeichnungsberechtigungen sind in einem separaten Zeichnungsreglement festgehalten. Grundsätzlich gilt die Kollektivunterschrift.

1.5 Experten, Revisionsstelle, Aufsichtsbehörde

Experte für berufliche Vorsorge	Dr. Olivier Deprez, Versicherungsmathematiker
Revisionsstelle	BDO AG, Luzern
Aufsichtsbehörde	Zentralschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht (ZBSA)

1.6 Angeschlossene Arbeitgeber

Angeschlossene Arbeitgeber sind natürliche oder juristische Personen, die öffentliche Aufgaben erfüllen und ihre Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer durch einen Anschlussvertrag bei der LUPK versichert haben.

	2014	Vorjahr
Bestand 01.01.	63	66
Eintritte / Austritte	0	-3
Bestand 31.12.	63	63

Angeschlossene Arbeitgeber per 31.12.2014:	
AKZENT Prävention und Suchttherapie	Luzern
Ärztegesellschaft des Kantons Luzern	Luzern
Ausgleichskasse Luzern	Luzern
Begegnungszentrum St. Ulrich	Luthern
Betagtenzentrum Lindenrain	Triengen
D-EDK Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz	Luzern
Die Dargebotene Hand Zentralschweiz	Luzern
die rodtegg Stiftung für Menschen mit körperlicher Behinderung	Luzern
FABIA Fachstelle für die Beratung und Integration von Ausländern	Luzern
Ferien- und Erholungshaus Seematt	Eich
Frei's Schulen AG	Luzern
Gebäudeversicherung Luzern	Luzern
Gemeinde Adligenswil	Adligenswil
Gemeinde Greppen	Greppen
Gemeinde Hochdorf	Hochdorf
Gemeinde Luthern	Luthern
Gemeinde Meierskappel	Meierskappel
Gemeinde Römerswil	Römerswil
Gemeinde Ufhusen	Ufhusen
Gemeinde Vitznau	Vitznau
Gemeindeverband ARA Weggis-Vitznau	Weggis
Gemeindeverband für Abwasserreinigung Hitzkirchertal	Mosen
Gemeindeverband UNESCO Biosphäre Entlebuch	Schüpfheim
Gymnasium St. Klemens	Ebikon
Hochschule Luzern	Luzern
Höhere Fachschule Gesundheit Zentralschweiz HFGZ	Luzern
Interkantonale Lehrmittelzentrale	Rapperswil
Interkantonale Polizeischule Hitzkirch IPH	Hitzkirch
IV-Stelle Luzern	Luzern
IV-Stellen-Konferenz IVSK	Luzern
Jugenddorf St. Georg	Knutwil

Kinderheim Titlisblick	Luzern
Kinderspitex Zentralschweiz	Luzern
Landwirtschaftliche Kreditkasse des Kantons Luzern	Sursee
Luzerner Lehrerinnen- und Lehrerverband	Luzern
Mannenbüro Luzern agredis.ch Gewaltberatung	Luzern
Pro Audito Luzern	Luzern
Pro Senectute Kanton Luzern	Luzern
Rumänisch-Orthodoxe Pfarrgemeinde Zentralschweiz	Luzern
SBL Wohnbaugenossenschaft	Luzern
Schweiz. Vereinigung für Kinder- und Jugendpsychologie SKJP	Luzern
Sortengarten Erschmatt	Ebikon
Sozial-Beratungs-Zentrum Amt Luzern	Weggis
Spitex-Hochdorf und Umgebung	Hochdorf
St. Charles Hall-Stiftung	Meggen
Stiftung Brändi	Kriens
Stiftung für Schwerbehinderte	Emmen
Stiftung Schule und Wohnen Mariazell Sursee	Sursee
Stiftung Schweizer Zentrum für Heil- und Sonderpädagogik	Bern
traversa – Netzwerk für Menschen mit einer psychischen Erkrankung	Luzern
Umsicht Agentur für Umwelt und Kommunikation	Luzern
Verband der Schulpflegen und Bildungskommissionen Kanton Luzern (VSBL)	Schenkon
Verein «Haus für Mutter und Kind»	Kriens
Verein Fanarbeit	Luzern
Verein Haushilfe Luzern	Luzern
Verein Kunsthalle Luzern	Luzern
Verein Sozialpädagogischer Therapieheime Luzern	Luzern
Verein Tageseltern-Vermittlung Emmen	Emmenbrücke
Verein Therapiezentrum für Suchtkranke	Meggen
Verein Wärbrogg, Luzern	Luzern
Verein Wohnheim Lindenfeld	Emmen
Zentralschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht ZBSA	Luzern
ZODAS Zentralschweizer Organisation der Arbeitswelt Soziales	Luzern

2. Aktive Versicherte und Rentner/Rentnerinnen

2.1 Aktive Versicherte

			2014	Vorjahr
	Frauen	Männer	Total	Total
Bestand 01.01.	13'788	7'362	21'150	20'628
Zugänge (Eintritte)	2'419	946	3'365	3'073
Abgänge				
■ Austritte	1'727	614	2'341	2'202
■ Todesfälle	8	7	15	14
■ Altersrücktritte	199	157	356	318
■ Invalidisierungen	9	9	18	17
Total Abgänge	1'943	787	2'730	2'551
Total Veränderungen	476	159	635	522
Bestand 31.12.	14'264	7'521	21'785	21'150
Zusammensetzung				
Arbeitgeber Kanton*	11'565	5'659	17'224	16'701
Angeschlossene Arbeitgeber	2'616	1'835	4'451	4'359
Versicherte mit freiwilliger Risikoversicherung	83	27	110	90
Bestand 31.12.	14'264	7'521	21'785	21'150

* Inkl. seiner rechtsfähigen Anstalten und Körperschaften und der Gemeinden mit Bezug auf die Lehrpersonen

2.2 Anzahl Rentenbezüger und -bezügerinnen

	Frauen		Männer		Total	
	2014	Vorjahr	2014	Vorjahr	2014	Vorjahr
jeweils per 31.12.						
Altersrenten	1'963	1'812	2'493	2'396	4'456	4'208
davon mit AHV-Ersatzrenten	188	169	250	262	438	431
Invalidenrenten	460	450	297	289	757	739
Hinterlassenenrenten	772	768	95	89	867	857
Kinderrenten	177	178	129	146	306	324
Übrige Renten	2	2	0	0	2	2

2.3 Entwicklung der Alters-, Invaliden- und Hinterlassenenrenten

	Altersrenten		Invalidenrenten		Hinterlassenenrenten		Total	
	2014	Vorjahr	2014	Vorjahr	2014	Vorjahr	2014	Vorjahr
Bestand 01.01.	4'208	4'000	739	731	857	835	5'804	5'566
Neue Altersrenten	340	294					340	294
Neue Invalidenrenten			31	28			31	28
Wegfall Invalidenrenten			-2	-5			-2	-5
Neue Hinterlassenenrenten					50	58	50	58
Todesfälle	-92	-86	-11	-15	-40	-36	-143	-137
Bestand 31.12.	4'456	4'208	757	739	867	857	6'080	5'804

2.4 Verhältnis Rentner zu Aktive

	Frauen		Männer		Total	
	2014	Vorjahr	2014	Vorjahr	2014	Vorjahr
jeweils per 31.12.						
Alters-, Invaliden- und Hinterlassenenrenten	3'195	3'030	2'885	2'774	6'080	5'804
Aktive	14'264	13'789	7'521	7'361	21'785	21'150
Verhältnis	1 : 4.46	1 : 4.55	1 : 2.61	1 : 2.65	1 : 3.58	1 : 3.64

Bemerkungen zu den Bestandeszahlen:

Mehrfachzahlungen sind möglich, da Versicherte mehrere Renten gleichzeitig beziehen können oder als Teilrentner im Bestand der Aktiven und Rentenberechtigten gezählt werden. Mehrfach-Versicherungsverhältnisse von gleichen Personen bei verschiedenen Arbeitgebern werden ebenfalls einzeln gezählt.

3. Art der Umsetzung des Zwecks

3.1 Erläuterung des Vorsorgeplans

Versicherungspflicht	ab Alter 18 für die Risikoversicherung ab Alter 25 für die Risiko- und Altersversicherung AHV-Jahreslohn mindestens CHF 18'720.–
Versicherte Besoldung	AHV-Lohn abzüglich Koordinationsabzug
Koordinationsabzug	CHF 14'040.– bei einem Arbeitspensum von 100%, anteilmässiger Abzug bei Teilzeitpensum
Leistungsziel	Altersrente von ca. 50% der versicherten Besoldung im Rentenalter
Versicherungsplan Plus	Versicherte ab Alter 42 können im Versicherungsplan Plus freiwillig einen um 2 Prozent der versicherten Besoldung höheren Sparbeitrag leisten und dadurch mehr Alterskapital sparen
Ordentliches Rentenalter	63 Jahre für Frauen und Männer
Flexibler Altersrücktritt	Voll- und Teilaltersrücktritt zwischen dem 58. und dem 65. Altersjahr
Kapitalabfindung bei Altersrücktritt	maximal 50% des Altersguthabens
AHV-Ersatzrente ab Alter 58	höchstens 80% der maximalen einfachen AHV-Rente ab Alter 62 finanziert durch Arbeitgeberbeiträge
Invalidenrente	100% der Altersrente 63
Hinterlassenenrente	70% der Invaliden- oder Altersrente
Waisenrente, Invaliden-Kinderrente	20% der Invaliden- oder Altersrente
Alters-Kinderrente	entspricht der BVG Alters-Kinderrente

3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die LUPK ist eine autonome Kasse. Sie deckt alle versicherungstechnischen Risiken selber ab. Die Kasse ist nach dem Beitragsprimat finanziert. Die Gesamtbeiträge setzen sich aus den Spar-, Risiko- und Verwaltungskostenbeiträgen zusammen. Die Beiträge berechnen sich in % der versicherten Besoldung und werden im Basisplan im Verhältnis von 44% (Arbeitnehmer) und 56% (Arbeitgeber) finanziert.

4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Jahresrechnung entspricht in Darstellung und Bewertung der von der Fachkommission für Empfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) erlassenen Richtlinie Nr. 26 und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (Fachbegriff «true and fair view»). Sie steht im Einklang mit den Bestimmungen von Spezialgesetzen der beruflichen Vorsorge.

4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Einhaltung des Rechnungslegungsgrundsatzes Swiss GAAP FER 26 verlangt die konsequente Anwendung von aktuellen Werten (im Wesentlichen Marktwerte) für alle Vermögensanlagen. Per Bilanzstichtag gilt folgende Bewertung:

Flüssige Mittel	Nominalwert
Festgelder	Nominalwert
Darlehen	Nominalwert
Anlagen beim Arbeitgeber	Nominalwert
Hypothekendarlehen	Nominalwert
Wertschriften in Eigenverwaltung	Kurswert letzter Handelstag
Wertschriften in kollektiven Anlagen	Kurswert letzter Handelstag
Wertschriften in Mandaten	Kurswert letzter Handelstag
Aufgelaufene Erträge	werden in der jeweiligen Anlagekategorie bilanziert
Währungsumrechnung	Wechselkurse per Bilanzstichtag
Immobilien direkte Anlagen	Ertragswert nach DCF (Discounted Cash Flow)
Immobilien kollektive Anlagen	Kurswert letzter Handelstag
Mobilien und EDV	Anschaffungswert abzüglich 40% Abschreibung vom Buchwert
Forderungen und Verbindlichkeiten	Nominalwert
Nicht-technische Rückstellungen	Entsprechend Erwartungswert zukünftige Mittelabflüsse
Vorsorgekapital	Berechnung durch den Versicherungsmathematiker
Technische Rückstellungen	Berechnung durch den Versicherungsmathematiker
Wertschwankungsreserve Sollwert	Finanzökonomischer Ansatz

Für die Darstellung der Vermögensanlagen und des Erfolgs werden die Anlagekategorien gemäss Anlagestrategie gewählt. Deshalb werden auch die in den Mandaten vorhandenen Kontoguthaben und Abgrenzungen den jeweiligen Anlagekategorien zugerechnet.

4.3 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

Die Jahresrechnung wurde im Berichtsjahr zum Teil neu gegliedert. Zur besseren Vergleichbarkeit der Zahlen des Berichtsjahrs mit denjenigen des Vorjahrs erfolgte eine entsprechende Anpassung der Vorjahreszahlen (Restatement). Ansonsten wurden im Berichtsjahr keine Änderungen von Buchführungs-, Rechnungslegungs- und Bewertungsgrundsätzen vorgenommen.

5. Versicherungstechnische Risiken, Risikodeckung, Deckungsgrad

5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Als autonome Vorsorgeeinrichtung trägt die LUPK die Risiken aus Alter, Tod und Invalidität selber. Es werden keine Risiken rückversichert.

5.2 Todes- und Invaliditätsfälle

	Bestände		Todesfälle			
	Frauen	Männer	Frauen		Männer	
			eingetreten	statistisch erwartet	eingetreten	statistisch erwartet
Alters- und Invalidenrenten	2'423	2'790	35	32	66	72
Hinterlassenenrenten	772	95	36	38	4	2
Aktive per 31.12.2014	14'264	7'521	8	6	7	9

	Bestände		Invaliditätsfälle			
	Frauen	Männer	Frauen		Männer	
			eingetreten	statistisch erwartet	eingetreten	statistisch erwartet
Aktive per 31.12.2014	14'264	7'521	* 20	48	* 14	33

* inklusive Teilinvalidität

5.3 Kosten Risikoversicherung

Die versicherungstechnischen Risiken Invalidität und Tod von aktiv Versicherten werden durch die Summe der einbezahlten Risikobeiträge finanziert. Das versicherungstechnische Risiko entspricht im Einzelfall der Schadensumme. Diese berechnet sich aus der Differenz zwischen dem Barwert der Rentenleistung und dem persönlichen Altersguthaben. Die nachfolgende Aufstellung gibt Aufschluss, inwieweit die entstandene Schadensumme durch die Risikobeiträge abgedeckt wird.

in CHF 1'000	Tod	Invalidität	Total	Vorjahr
Anzahl Risikofälle	15	34	49	46
Schadensumme in CHF 1'000	-958	-8'916	-9'874	-8'189
Risikobeiträge in CHF 1'000			30'580	30'023
Überschuss zu Gunsten Risikoschwankungsreserve			20'706	21'834
Schadensumme in % der versicherten Besoldung			0.71%	0.60%
Reglementarischer Risikobeitrag in % der versicherten Besoldung			2.21%	2.19%

5.4 Pensionierungsverluste

Die anwendbaren Umwandlungssätze sind zu hoch. Einerseits weil die Lebenserwartung weiter steigt und andererseits weil die Umwandlungssätze noch auf einem technischen Rechnungszinssatz von 3,5% basieren. Im Einzelfall entspricht der Verlust der Differenz zwischen dem persönlichen Altersguthaben und dem Barwert der Rentenleistung. Dies führt zu folgenden Kosten:

in CHF 1'000	2014	Vorjahr
Anzahl Alterspensionierungen	368	325
Total Altersguthaben zur Finanzierung neuer Altersrenten in CHF 1'000	139'351	130'862
Total versicherungstechnisch erforderliche Altersguthaben in CHF 1'000	-150'431	-141'999
Pensionierungsverluste zu Lasten LUPK	-11'080	-11'137
Pensionierungsverluste in % der übertragenen Altersguthaben	7.95%	8.51%

5.5 Fonds Sonderrechnung AHV-Ersatzrente ab Alter 62

Dem Fonds gutgeschrieben werden die dafür vorgesehenen Beiträge der Arbeitgeber sowie die Kürzungsbeiträge für die nach altem Recht durch die Versicherten bzw. ihre Hinterlassenen zu finanzierenden AHV-Ersatzrenten. Belastet werden dem Fonds die ab Alter 62 ausbezahlten AHV-Ersatzrenten. Der Saldo des Fonds wird mit dem Barwert sämtlicher eingegangener Verpflichtungen verglichen.

in CHF 1'000	2014	Vorjahr
Bestand Fonds Sonderrechnung AHV-Ersatzrente 01.01.	15'575	12'679
Beiträge AHV-Ersatzrente Alter 62	9'851	9'685
Leistungen AHV-Ersatzrente Alter 62	-6'807	-6'789
Bestand Fonds Sonderrechnung AHV-Ersatzrente 31.12.	18'619	15'575
Barwert der laufenden AHV-Ersatzrenten ab dem Rentenalter	7'796	7'766
Barwert der laufenden Kürzungen nach altem Recht	-1'584	-1'627
Total Verpflichtungen der laufenden AHV-Ersatzrenten	6'212	6'139
Überdeckung	12'407	9'436

5.6 Entwicklung und Verzinsung des Vorsorgekapitals aktive Versicherte

in CHF 1'000	2014	Vorjahr
Bestand Vorsorgekapital aktive Versicherte 01.01.	3'352'228	3'229'888
Sparbeiträge (Altersgutschriften) Arbeitnehmer	111'752	109'452
Sparbeiträge (Altersgutschriften) Arbeitgeber	136'417	133'901
Freizügigkeitseinlagen und Eintrittsleistungen	132'254	131'142
Austrittsleistungen	-124'673	-122'323
Auflösungen bei Alter, Tod und Invalidität	-179'122	-170'890
Verzinsung Vorsorgekapital Aktive (1.75% / Vorjahr 1.30%)	57'381	41'058
Total Vorsorgekapital aktive Versicherte 31.12.	3'486'237	3'352'228

5.7 Summe der Altersguthaben nach BVG

in CHF 1'000	2014	Vorjahr
Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)	1'391'659	1'326'685
BVG-Mindestzinssatz	1.75%	1.50%

5.8 Entwicklung des Vorsorgekapitals Renten

Das Vorsorgekapital Renten zeigt ausschliesslich die Barwerte der künftigen Verpflichtungen nach heutigen Grundlagen. Die technischen Rückstellungen für die Risikoschwankungen und die pendenten Risikofälle sowie der Fonds Sonderrechnung AHV-Ersatzrente ab Alter 62 werden separat ausgewiesen.

in CHF 1'000	2014	Vorjahr
Bestand Vorsorgekapital Renten 01.01.	2'295'915	2'226'697
Überträge aus Alter, Tod und Invalidität	179'122	170'890
Renten- und Kapitaleistungen	-198'774	-196'221
Rückforderungen und Nachzahlungen	610	126
Verzinsung Vorsorgekapital Renten (3,0% / Vorjahr 3,0%)	68'877	66'801
Anpassung Vorsorgekapital infolge Wechsel Perioden- auf Generationentafel ¹⁾	85'835	-
Neu-Pensionierungsverluste infolge zu hoher Umwandlungssätze	11'080	11'137
Risiko-Schadensumme	9'874	8'189
Versicherungstechnische Anpassung an Barwerte 31.12.	6'015	8'296
Bestand Vorsorgekapital für Renten 31.12.	2'458'554	2'295'915

¹⁾ siehe auch Abschnitt 5.11 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

in CHF 1'000	2014	Vorjahr
Zusammensetzung des Vorsorgekapitals für Renten		
Vorsorgekapital Altersrenten	1'985'352	1'837'243
Vorsorgekapital Risikorenten	414'698	396'681
Vorsorgekapital Teuerung	58'504	61'991
Total Vorsorgekapital für Renten 31.12.	2'458'554	2'295'915

5.9 Zusammensetzung, Entwicklung und Erläuterung der technischen Rückstellungen

in CHF 1'000	Risiko-	Pendente	Fonds		
	schwankungs-	Risikofälle	Sonderrechnung	Total	Total
	reserven		AHV-Ersatzrente	2014	Vorjahr
			Alter 62		
Bestand 01.01.	20'000	22'500	15'575	58'075	55'179
Risikobeiträge	30'580			30'580	30'023
Auflösung Risiko-Schadensumme	-9'874			-9'874	-8'189
Auflösung Risikoschwankungen	-20'706			-20'706	-21'834
Beiträge AHV-Ersatzrente Alter 62			9'851	9'851	9'685
Leistungen AHV-Ersatzrente Alter 62			-6'807	-6'807	-6'789
Bestand 31.12.	20'000	22'500	18'619	61'119	58'075

Risikoschwankungsreserve

Die Risikoschwankungsreserve dient zur Sicherstellung von Ansprüchen der Leistungsberechtigten bei schlechtem Schadenverlauf. Dabei wird die Reserve in Jahren mit vorteilhaftem Schadenverlauf geäufnet und in Jahren mit ungünstigem Schadenverlauf belastet.

Pendente Risikofälle

Hierbei handelt es sich um eine Rückstellung für pendente Risikofälle (Invalidität oder Tod), die am Bilanzstichtag angemeldet oder eingetreten sind, aber administrativ noch nicht verarbeitet oder per Bilanzstichtag unbekannt sind.

Fonds Sonderrechnung AHV-Ersatzrente Alter 62

Die AHV-Ersatzrenten werden durch die Arbeitgeber mit einem Zusatzbeitrag finanziert und darüber wird eine Sonderrechnung geführt. Der Sonderrechnungsfonds weist per 31. Dezember 2014 einen Saldo von CHF 18.6 Mio. auf, welcher gegenüber dem Vorjahr um CHF 3.0 Mio. zugenommen hat.

5.10 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Das letzte versicherungstechnische Gutachten wurde per 31. Dezember 2011 erstellt. Im Berichtsjahr wurden sämtliche Vorsorgekapitalien mit Hilfe des eigenen EDV-Systems versicherungstechnisch neu berechnet und die nötigen Anpassungen vorgenommen. Die Berechnungen wurden vom Experten geprüft.

5.11 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Die versicherungstechnischen Berechnungen basieren auf folgenden Grundlagen:

- Technischer Zinssatz 3,0% (Vorjahr 3,0%)
- Technische Grundlage der Versicherungskasse Zürich VZ 2010
- Generationentafel (Vorjahr Periodentafel)
- Statische Methode mit jährlicher Neuberechnung

Durch die Umstellung von der Perioden- auf die Generationentafel per 31.12.2014 musste das Vorsorgekapital Renten zulasten der Betriebsrechnung einmalig um CHF 85.8 Mio. erhöht werden, was den Deckungsgrad mit rund 1,5% negativ belastete. Nach den bisherigen technischen Grundlagen würde der Deckungsgrad 107% betragen.

5.12 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2

in CHF 1'000	2014	Vorjahr
Aktiven (Bilanzsumme)	6'361'474	5'907'672
./. Verbindlichkeiten und Rückstellungen	-22'206	-25'127
./. Passive Rechnungsabgrenzungen	-3'787	-3'624
Verfügbares Vorsorgevermögen netto (Vv)	6'335'481	5'878'921
Vorsorgekapital aktiv Versicherte	3'486'237	3'352'228
Vorsorgekapital Renten	2'458'554	2'295'915
Technische Rückstellungen	61'119	58'075
Notwendiges Vorsorgekapital (Vk)	6'005'910	5'706'218
Deckungsgrad (Vv in % Vk)	105.5%	103.0%

6. Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlageberater und Anlagemanager, Anlagereglement

Der Vorstand als oberstes Organ trägt die Verantwortung für die Vermögensanlage. Er hat die Organisation der Vermögensverwaltung und die Ziele, Grundsätze und Kompetenzen im Anlagereglement festgehalten. Die Vermögensanlage in Wertpapieren wird mit folgenden Instrumenten gehalten:

in CHF 1'000		2014	Vorjahr
Eigenverwaltung	Flüssige Mittel, Festgelder, Darlehen, Anlagen AG, übr.	959'045	1'057'772
Eigenverwaltung	Hypothekendarlehen	440'472	432'500
Eigenverwaltung	Obligationen	1'079'941	1'118'227
Eigenverwaltung	Aktien	332'975	308'233
Eigenverwaltung	Immobilien direkte Anlagen	1'133'490	1'085'381
Eigenverwaltung	Devisentermingeschäfte (Fremdwährungsabsicherung)	-2'671	-
Total Eigenverwaltung		3'943'252	4'002'113
Kollektive Anlagen	Geldmarktfonds	75'533	50'295
Kollektive Anlagen	Obligationen	381'809	129'142
Kollektive Anlagen	Aktien	562'451	489'623
Kollektive Anlagen	Alternative Anlagen	393'952	434'176
Kollektive Anlagen	Immobilien	245'904	167'820
Total Kollektive Anlagen		1'659'649	1'271'056
Luzerner Kantonalbank AG	Obligationenmandat	66'529	67'350
Credit Suisse AG, Luzern	Aktienmandate	626'187	502'692
Bank J. Safra Sarasin AG, Zürich	Aktienmandate	49'503	16'176
UBS AG, Zürich	Aktienmandat	16'354	48'285
Total externe Vermögensverwaltungsmandate		758'573	634'503
Total Gesamtvermögen		6'361'474	5'907'672
Anlageberater und Anlagemanager			
Global Custody	UBS AG, Zürich		
Immobilien-Bewertung	ZIBAG Zentrum für Immobilienbewertung AG, Muri bei Bern		

6.2 Anlagestrategie

Die Anlagestrategie wird vom Vorstand festgelegt. Sie steht in Abhängigkeit mit der Risikofähigkeit der Kasse und wird jährlich überprüft. Pro Anlagekategorie wird eine strategische Normalposition (Strategie) sowie ein zulässiger Schwankungsbereich (Bandbreiten) definiert. Die abgebildete Anlagestrategie ist seit dem 1.7.2014 gültig. Als Grundlage für die Anpassung der Anlagestrategie per Mitte 2014 diente dem LUPK-Vorstand eine neu erstellte ALM-Studie (Asset-Liability-Management-Studie).

in % Gesamtvermögen	Strategie	Bandbreiten
	2014	zulässiger Schwankungsbereich
Festverzinsliche Anlagen	41,0%	34,0% – 44,0%
Flüssige Mittel CHF und FW	3,0%	1,0% – 10,0%
Festgelder und Darlehen (inkl. Anlagen beim AG)	12,0%	9,0% – 14,0%
Obligationen CHF	19,0%	16,0% – 21,0%
Obligationen Fremdwährungen	5,0%	3,0% – 7,0%
Obligationen Emerging Markets	2,0%	0,0% – 3,0%
Hypothekendarlehen	7,0%	6,0% – 8,0%
Aktien	24,0%	20,0% – 30,0%
Schweiz	8,0%	5,0% – 10,0%
Europa	4,0%	3,0% – 6,0%
Nordamerika	3,0%	2,0% – 5,0%
Pazifik	1,0%	0,0% – 3,0%
Emerging Markets	4,0%	3,0% – 6,0%
Welt	4,0%	3,0% – 6,0%
Alternative Anlagen	5,0%	3,0% – 7,0%
Private Equity	2,0%	1,0% – 4,0%
Insurance-Linked Securities (ILS)	1,0%	0,0% – 3,0%
Kreditstrategien	1,0%	0,0% – 3,0%
Ergänzende Anlagen	1,0%	0,0% – 3,0%
Immobilien	23,0%	20,0% – 25,0%
Immobilien Inland	20,0%	17,0% – 23,0%
Immobilien Ausland	3,0%	2,0% – 5,0%

6.3 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve ist im Anlagereglement geregelt. Zur Anwendung kommt die pauschale Methode. Grundlagen dazu bilden die aktuelle effektive Anlagestruktur der LUPK am Jahresende sowie prozentuale Ansätze pro Anlagekategorie, welche auf finanzökonomischen Überlegungen basieren. Die Ansätze wurden im Zusammenhang mit der Anlagestrategie-Anpassung per 1.7.2014 aufgrund der Erkenntnisse aus der neuen ALM-Studie angepasst. Für das Geschäftsjahr 2014 gelten folgende Werte:

in CHF 1'000	Bestand		Zielgrösse	
	Kategorie	2014	2014 in %	2014
Obligationen CHF	1'137'054	10%	113'705	58'450
Obligationen Fremdwährungen	229'897	15%	34'484	14'571
Obligationen Emerging Markets	161'328	20%	32'266	–
Aktien Schweiz	528'274	30%	158'482	92'209
Aktien Europa	270'939	30%	81'282	61'373
Aktien Nordamerika	204'840	30%	61'452	45'006
Aktien Pazifik	48'553	30%	14'566	23'543
Aktien Emerging Markets	273'266	40%	109'306	42'684
Aktien Welt	259'905	30%	77'971	45'214
Private Equity	194'112	40%	77'645	30'303
Insurance-Linked Securities (ILS)	79'977	15%	11'997	21'758
Kreditstrategien	53'384	15%	8'008	–
Ergänzende Anlagen	65'672	15%	9'851	41'311
Immobilien Inland	1'184'886	10%	118'489	56'362
Immobilien Ausland	194'336	15%	29'150	6'298
Zielgrösse Wertschwankungsreserve			938'654	539'082
Bestand Wertschwankungsreserve 01.01.			172'703	0
Bildung aus Ertragsüberschuss			156'868	172'703
Auflösung für Aufwandüberschuss			0	0
Bestand Wertschwankungsreserve 31.12.			329'571	172'703
Reservedefizit bei der Wertschwankungsreserve			–609'083	–366'379
Zielgrösse Wertschwankungsreserve in % Vk			15.6%	9.4%
Wertschwankungsreserve gemäss Bilanz in % Vk			5.5%	3.0%
Reservedefizit in % bei der Wertschwankungsreserve			–10.1%	–6.4%

Vk = Notwendiges Vorsorgekapital (siehe 5.12)

6.4 Darstellung der Vermögensanlagen nach Anlagekategorien

in CHF 1'000	2014			Vorjahr	
	Bestand	Anteil	Strategie	Bestand	Anteil
	31.12.2014	Ist		31.12.2013	Ist
Flüssige Mittel	312'888	4.9%	< 10.0%	358'313	6.1%
Festgelder	0			10'009	
Darlehen	475'880			467'961	
Festgelder und Darlehen	475'880	7.5%		477'970	8.1%
Obligationen CHF	1'137'054			1'169'011	
Obligationen Fremdwährungen	229'897			145'708	
Obligationen Emerging Markets	161'328			–	
Obligationen	1'528'279	24.0%		1'314'719	22.2%
Forderungen	8'256			8'955	
Darlehen	1'634			1'947	
Verpflichtung Kanton Luzern	228'953			253'809	
Anlagen beim Arbeitgeber	238'843	3.8%		264'711	4.5%
Festverzinsliche Anlagen	2'555'890	40.2%	41.0%	2'415'713	40.9%
Hypothekendarlehen	440'472	6.9%	7.0%	432'500	7.3%
Aktien Schweiz	528'274	8.3%	8.0%	461'046	7.8%
Aktien Europa	270'939	4.2%	4.0%	245'492	4.2%
Aktien Nordamerika	204'840	3.2%	3.0%	180'023	3.0%
Aktien Pazifik	48'553	0.8%	1.0%	94'170	1.6%
Aktien Emerging Markets	273'266	4.3%	4.0%	170'735	2.9%
Aktien Welt	259'905	4.1%	4.0%	180'859	3.1%
Aktien	1'585'777	24.9%	24.0%	1'332'325	22.6%
Private Equity	194'112	3.1%	2.0%	151'513	2.6%
Insurance-Linked Securities (ILS)	79'977	1.3%	1.0%	108'792	1.8%
Kreditstrategien	53'384	0.8%	1.0%	–	–
Ergänzende Anlagen ¹⁾	65'672	1.0%	1.0%	206'554	3.5%
Alternative Anlagen	393'145	6.2%	5.0%	466'859	7.9%
Immobilien direkte Anlagen	957'590			922'540	
Immobilien im Miteigentum	121'830			113'790	
Bauprojekte	52'913			47'894	
Bauland	1'157			1'157	
Immobilien kollektive Anlagen – Inland	51'396			41'866	
Immobilien kollektive Anlagen – Ausland	194'336			125'954	
Immobilien	1'379'222	21.7%	23.0%	1'253'201	21.2%
Forderungen, Mobilien, EDV	6'550			6'159	
Aktive Rechnungsabgrenzung	418			915	
Übrige Vermögensanlagen	6'968	0.1%		7'074	0.1%
Gesamtvermögen	6'361'474	100.0%	100.0%	5'907'672	100.0%

Die Anlagevorschriften gemäss BVV 2 sind eingehalten.

¹⁾ inkl. Hedge Funds (Vorjahr: Eigene Anlagekategorie)

6.5 Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

in CHF 1'000	2014				Vorjahr	
	Anlageertrag (Zinsen, Dividenden)	Kurs- erfolg	Anlage- ergebnis	Perfor- mance	Anlage- ergebnis	Perfor- mance
Flüssige Mittel	271	-13	258	0.3%	868	0.0%
Festgelder	16	0	16	0.2%	34	0.1%
Darlehen	7'399	0	7'399	1.7%	8'069	1.9%
Obligationen CHF	22'930	38'111	61'041	5.4%	324	0.0%
Obligationen Fremdwährungen	2'344	10'232	12'576	6.2%	-114	-1.1%
Obligationen Emerging Markets	0	-2'647	-2'647	-2.1%	-	-
Anlagen beim Arbeitgeber	10'230	0	10'230	4.0%	11'181	4.0%
Festverzinsliche Anlagen	43'190	45'683	88'873	3.6%	20'362	0.9%
Hypothekendarlehen	8'693	0	8'693	2.0%	9'264	2.1%
Aktien Schweiz	8'316	50'563	58'879	12.5%	104'709	25.4%
Aktien Europa	6'009	5'951	11'960	4.6%	47'031	22.6%
Aktien Nordamerika	1'901	42'127	44'028	25.6%	37'973	26.2%
Aktien Pazifik	2'155	3'686	5'841	7.7%	17'453	16.8%
Aktien Emerging Markets	1'824	25'332	27'156	12.3%	-10'122	-6.8%
Aktien Welt	1'665	23'383	25'048	12.1%	32'410	25.6%
Aktien	21'870	151'042	172'912	12.3%	229'454	19.6%
Private Equity	11'925	34'195	46'120	20.2%	22'384	9.2%
Insurance-Linked Securities (ILS)	0	7'372	7'372	8.6%	5'169	4.6%
Kreditstrategien	779	496	1'275	-0.2%	-	-
Ergänzende Anlagen ¹⁾	11	629	640	1.8%	11'127	2.9%
Alternative Anlagen	12'715	42'692	55'407	10.6%	38'680	5.2%
Immobilien direkte Anlagen	49'749	-7'795	41'954	4.1%	43'530	4.5%
Immobilien im Miteigentum	5'687	1'340	7'027	6.3%	7'984	7.5%
Immobilien kollektive Anlagen	5'099	13'222	18'321	8.1%	4'627	1.9%
Immobilien	60'535	6'767	67'302	4.9%	56'141	4.4%
Zins Verbindlichkeit FZL	-340		-340		-238	
Total Anlageergebnis	146'663	246'184	392'847		353'663	
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage			-27'653		-23'115	
Total Nettoergebnis aus Vermögensanlage			365'194	6.1%	330'548	6.0%

¹⁾ inkl. Hedge Funds (Vorjahr: Eigene Anlagekategorie)

6.5.1 Erläuterung zu den Vermögensverwaltungskosten

in CHF 1'000	2014	Vorjahr
Löhne und Sozialleistungen	289	279
Sachaufwand und interne Verrechnungen	451	438
Honorare für externe Wertschriftenverwaltung	1'801	1'220
Bankspesen, Depotgebühren, Global Custody	2'197	1'003
Verwaltungsaufwand Wertschriftenanlagen	4'738	2'940
Löhne und Sozialleistungen	99	98
Sachaufwand und interne Verrechnungen	151	147
Verwaltungsaufwand Hypotheken	250	245
Löhne und Sozialleistungen	170	112
Sachaufwand und interne Verrechnungen	170	140
Verwaltungsaufwand Immobilien-Portfoliomanagement	340	252
Löhne und Sozialleistungen	1'361	1'436
Sachaufwand und interne Verrechnungen	665	694
Externe Verwaltungskosten	183	–
./. Teilaktiver interner Verwaltungsaufwand Bau	–392	–343
./. Verwaltungskostenbeitrag Heiz- und Nebenkostenabrechnungen Mieter	–170	–151
Verwaltungsaufwand Immobilien	1'647	1'636
Total direkt verbuchte Vermögensverwaltungskosten in Betriebsrechnung	6'975	5'073
Summe aller Kostenkennzahlen für Kollektivanlagen (TER-Kosten) ¹⁾	23'142	19'398
./. Erhaltene Rückvergütungen ²⁾	–2'464	–1'356
Total Vermögensverwaltungskosten in Betriebsrechnung	27'653	23'115
Vermögensverwaltungskosten in % der kostentransparenten Vermögensanlagen	0.43%	0.39%

¹⁾ Aufteilung der Kostenkennzahlen für Kollektivanlagen (TER-Kosten)

in CHF 1'000	2014	Vorjahr
Flüssige Mittel (Geldmarktfonds)	58	55
Obligationen CHF	0	2
Obligationen Fremdwährungen	320	368
Obligationen Emerging Markets	46	–
Aktien Schweiz	562	928
Aktien Europa	389	342
Aktien Nordamerika	56	115
Aktien Emerging Markets	1'057	821
Aktien Welt	1'346	854
Private Equity	13'717	9'175
Insurance-Linked Securities (ILS)	1'205	1'528
Kreditstrategien	241	–
Ergänzende Anlagen ³⁾	2'500	4'283
Immobilien kollektive Anlagen	1'645	927
Total	23'142	19'398

²⁾ siehe auch Abschnitt 6.5.2 Rückvergütungen

³⁾ inkl. Hedge Funds (Vorjahr: Eigene Anlagekategorie)

in CHF 1'000	2014	Vorjahr
Total Vermögensanlagen	6'361'474	5'907'672
davon kostentransparente Kollektivanlagen	6'360'906	5'906'857
davon intransparente Kollektivanlagen nach Artikel 48a, Abs. 3 BVV 2	568	815
Anteil der kostentransparenten Vermögensanlagen (Kostentransparenzquote)	99.99%	99.99%

Bemerkungen zu den Vermögensverwaltungskosten

Der markante Anstieg der Vermögensverwaltungskosten gegenüber dem Vorjahr hat verschiedene Gründe. Bei den Honoraren für die externe Wertschriftenverwaltung ist der Anstieg auf den Ausbau von Anlagen zurückzuführen, welche die Verwaltungshonorare der LUPK direkt in Rechnung stellen. Der Anstieg bei den Bankspesen, Depotgebühren und Global Custody wurde insbesondere durch die entstandenen Gebühren aufgrund des Auf-/Ausbaus der Anlagekategorien Obligationen Fremdwährungen sowie Obligationen Emerging Markets verursacht. Ebenfalls hat sich die Kostenkennzahl für Kollektivanlagen (TER-Kosten) aufgrund des Anstiegs der Private Equity-Investitionen gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht. Die externen Verwaltungskosten im Bereich Immobilien wurden im Vorjahr noch direkt unter den Betriebskosten im Anlageergebnis Immobilien verbucht. Aus Transparenzgründen weisen wir diese Kosten neu separat unter den Vermögensverwaltungskosten aus. Da sich diese Verbuchung nicht wesentlich auf die Kostenkennzahl Vermögensverwaltungskosten auswirkt, wurde auf ein Restatement des Vorjahreswertes verzichtet.

Übersicht der intransparenten Kollektivanlagen

in CHF 1'000			Marktwert	
ISIN	Anbieter	Produktname	2014	Vorjahr
QT0214527530	Nephila	NEPH-E-1/4/13-Q2 13	0	247
CH0026265303	Sarasin	Sarasin T Multi CHF (HF)	568	568
Total			568	815

6.5.2 Rückvergütungen

Es bestehen schriftliche Vereinbarungen mit Finanzdienstleistern bezüglich Rückvergütungen. Die im Geschäftsjahr 2014 an die Luzerner Pensionskasse überwiesenen Rückvergütungen in der Höhe von CHF 2'464'327 (Vorjahr CHF 1'356'423) enthalten auch Rückvergütungen aus den Vorjahren.

6.6 Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente

Die LUPK hat seit jeher einen Teil des Fremdwährungsrisikos durch den Kauf von gehedgten Produkten abgesichert. Neu bestehen seit Mitte 2014 Richtlinien für eine systematische Währungsabsicherung. Diese sehen vor, die Volatilität des Portfolios aufgrund von Währungsschwankungen zu reduzieren, indem der Fremdwährungsanteil 20% des LUPK-Gesamtvermögens nicht überschreiten darf. Dazu werden Absicherungsgrade für verschiedene Anlagenklassen definiert. Die Steuerung der Absicherungsgrade erfolgt durch den Verkauf von Fremdwährungen gegen Schweizer Franken mittels Devisentermingeschäften, die nur zu Absicherungszwecken eingesetzt werden.

Offene Devisentermingeschäfte per 31.12.2014:

Währung	Fremdwährung	Kontraktwert per Abschluss in CHF 1'000	Kontraktwert per 31.12.2014 in CHF 1'000	Konsolid. Marktwert per 31.12.2014 in CHF 1'000
US Dollar	USD	100'500	97'423	99'765
Euro	EUR	40'500	48'654	48'673
Britisches Pfund	GBP	16'300	24'665	25'219
Japanischer Yen	JPY	900'000	7'376	7'455
Australischer Dollar	AUD	15'000	12'461	12'138
Total			190'579	193'250

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten erfolgte im Rahmen der Vorschriften gemäss Art. 56a BVV 2.

6.7 Offene Kapitalzusagen

Eine Investition z.B. in einen Private Equity Fonds kann mittels Kapitalzusagen (Commitment) erfolgen. Der Investor stellt einen Kapitalbetrag für einen Fonds zur Verfügung. Die vereinbarte Investition wird üblicherweise durch einzelne Kapitalabrufe (Capital Calls) über einen längeren Zeitraum eingefordert, damit das Geld erst im Zeitpunkt investiert wird, wenn es effektiv benötigt wird. Bei den offenen Kapitalzusagen handelt es sich um die betragsmässige Differenz zwischen der vereinbarten Gesamtinvestition und den bereits abgerufenen Teilbeträgen.

in CHF 1'000	Programm/ Anbieter	Währung	Kapital- zusage	Jahr	Offen 2014	Vorjahr	
Private Equity							
	BlackRock	PEP II US Balanced Portfolio	USD	4'347	2004	202	240
	BlackRock	PEP II US Venture Capital Portfolio	USD	1'863	2004	58	75
	BlackRock	PEP II Western Europe Balanced Portfolio	EUR	3'500	2004	173	173
	BlackRock	PEP II Western Europe Venture Capital P.	EUR	1'500	2004	131	133
	BlackRock	PEP III US Balanced Portfolio	USD	10'535	2005	852	889
	BlackRock	PEP III US Venture Capital Portfolio	USD	4'515	2005	151	208
	BlackRock	PEP III European Balanced Portfolio	EUR	8'750	2005	723	917
	BlackRock	PEP III European Venture Capital Portfolio	EUR	3'750	2005	326	386
	BlackRock	Private Equity Partners III Asia, L.P.	USD	10'000	2006	266	312
	BlackRock	Private Equity Partners IV, L.P.	EUR	30'000	2007	4'675	5'653
	BlackRock	Private Equity Partners V, L.P.	USD	15'000	2010	6'556	8'830
	Avadis	Welt VII	USD	10'000	2008	2'167	3'531
	Avadis	Welt VIII	USD	15'000	2010	4'645	8'382
	Avadis	Welt IX	USD	15'000	2011	7'575	12'417
	Partners Group	Secondary 2006 L.P.	EUR	10'000	2006	749	749
	Partners Group	Secondary 2008 L.P.	EUR	10'000	2008	1'306	1'306
	Partners Group	Secondary 2011 L.P.	USD	22'000	2012	10'547	16'860
	LGT	Crown Global Secondaries III	USD	25'000	2012	18'250	21'375
	LGT	Crown Europe Small Buyouts III	EUR	20'000	2013	15'800	20'000
	LGT	Crown Co-Investment Opportunities Plc	USD	30'000	2014	23'550	0

in CHF 1'000	Programm/		Kapital-	Offen			
Anbieter	Produktname	Währung	zusage	Jahr	2014	Vorjahr	
Ergänzende Anlagen							
UBS	Clean Energy Infrastructure Switzerland	CHF	20'000	2012	14'860	14'860	
Partners Group	Private Markets Credit Strategies S.A.	EUR	20'000	2013	0	10'000	
Partners Group	Private Markets Credit Strategies S.A.	EUR	30'000	2014	30'000	0	
IST3	IST3 Infrastruktur Global	CHF	30'000	2014	28'570	0	
IST3	IST3 Swissgrid	CHF	10'000	2014	10'000	0	
Immobilien							
AFIAA	Anlagegruppe AFIAA Global	CHF	5'000	2013	1'238	2'750	
CSA	CSA Real Estate Germany	CHF	20'000	2014	6'000	0	

6.8 Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere unter Securities Lending

Unter Securities Lending versteht man die befristete Ausleihung von Wertpapieren gegen eine Kommission. Gemäss Anlagereglement der LUPK ist die Ausleihung von Wertpapieren bei direkten Wertschriftenanlagen und Vermögensverwaltungsmandaten nicht zulässig. Bei kollektiven Anlagen wird das Securities Lending zur Ertragsverbesserung toleriert, sofern die ausgeliehenen Wertschriften besichert und keine Interessenskonflikte mit der Stimmrechtsausübung erkennbar sind.

6.9 Erläuterung der Anlagen beim Arbeitgeber / Arbeitgeber-Beitragsreserve

in CHF 1'000	2014	Vorjahr
Zusammensetzung Anlagen beim Arbeitgeber		
Forderungen	8'256	8'955
Darlehen	1'634	1'947
Verpflichtung Kanton Luzern (Zins 4%, Laufzeit bis 2022)	228'953	253'809
Bestand Ende Geschäftsjahr	238'843	264'711
Entwicklung des Bestands Arbeitgeber-Beitragsreserve		
Bestand 01.01.	4	4
Bildung	0	0
Auflösung	0	0
Bestand 31.12.	4	4

Die Arbeitgeber-Beitragsreserve wird für Einkaufsbeteiligungen des Arbeitgebers verwendet. Die Reservenbildung erfolgt aus Einkaufsbeträgen des Arbeitgebers, welche nach Art. 7 FZG bei Austritten abgezogen werden konnten.

7. Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

7.1 Darlehen

in CHF 1'000	2014	Vorjahr
Darlehen an Banken	218'942	249'450
Darlehen an Gemeinden und Städte	209'478	181'057
Darlehen an Energie-/Kraftwerk- und Infrastrukturgesellschaften	37'456	37'454
Übrige Darlehen	10'004	0
Total Darlehen	475'880	467'961

7.2 Hypothekendarlehen

in CHF 1'000	2014	Vorjahr
Entwicklung des Bestands Hypothekendarlehen		
Bestand 01.01.	432'500	434'858
Auszahlungen LUPK-Hypotheken	21'193	16'573
Rückzahlungen LUPK-Hypotheken	-13'796	-19'481
Auszahlungen Hypotheken an Dritte	825	800
Rückzahlungen Hypotheken an Dritte	-250	-250
Bestand 31.12.	440'472	432'500

7.3 Forderungen, Mobilien, EDV

in CHF 1'000	2014	Vorjahr
Debitoren Steuerrückforderungen (Verrechnungssteuer, Quellensteuern)	5'828	5'153
Debitoren Immobilien	404	796
Debitoren Hypothekarzinsen und Diverse	71	128
Mobilien und EDV-Anlagen	247	82
Total Forderungen, Mobilien, EDV	6'550	6'159

7.4 Verbindlichkeiten

in CHF 1'000	2014	Vorjahr
Hilfsfonds	113	116
Pendente Austrittsleistungen	16'397	16'387
Vorausbezahlte Eintrittsleistungen	1'871	1'917
Vorausbezahlte Mietzinsen und Nebenkosten	1'041	3'436
Rückbehalte aus Bauprojekten	331	471
Diverse Kreditoren	249	596
Total Verbindlichkeiten	20'002	22'923

7.5 Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil

in CHF 1'000	2014	Vorjahr
Ergebniswirksame Positionen		
Verzinsung Vorsorgekapital Aktive (1.75% / Vorjahr 1.3%)	-57'381	-41'058
Verzinsung Vorsorgekapital Renten (3.0% / Vorjahr 3.0%)	-68'877	-66'801
Anpassung Vorsorgekapital infolge Wechsel Perioden- auf Generationentafel	-85'835	-
Neu-Pensionierungsverluste	-11'080	-11'137
Beitrag an den Sicherheitsfonds	-1'073	-939
Sanierungsbeiträge Arbeitnehmer und Arbeitgeber	2	20'426
Verwaltungskostenbeiträge Arbeitnehmer und Arbeitgeber	2'779	2'729
Auflösung techn. Rückstellungen Risikoschwankungen	20'706	21'834
Versicherungstechnische Anpassung an Barwerte per 31.12.	-6'015	-8'296
Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil	-206'774	-83'242

7.6 Verwaltungsaufwand Versicherung und Verwaltungskostenbeiträge

in CHF 1'000	2014	Vorjahr
Verwaltungsaufwand Versicherung		
Löhne und Sozialleistungen	766	718
Sachaufwand und interne Verrechnungen	687	579
Revisionsstelle und Experte für berufliche Vorsorge	82	96
Aufsichtsbehörden	29	28
Total Verwaltungsaufwand Versicherung	1'564	1'421
Verwaltungskostenbeiträge		
Verwaltungskostenbeitrag Arbeitnehmer	1'384	1'360
Verwaltungskostenbeitrag Arbeitgeber	1'384	1'360
Verwaltungskostenbeitrag freiwillige Risikoversicherung	11	9
Total Verwaltungskostenbeiträge	2'779	2'729

7.7 Nicht-technische Rückstellungen

in CHF 1'000	2014	Vorjahr
Entwicklung der Nicht-technischen Rückstellungen		
Bestand 01.01.	2'200	2'200
Bildung Nicht-technische Rückstellungen ¹⁾	0	0
Bestand 31.12.	2'200	2'200

¹⁾ siehe auch Abschnitt 8.3 Hängige Gerichtsfälle

8. Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

8.1 Unterdeckung / Erläuterung der getroffenen Massnahmen (Art. 44 BVV 2)

Als Folge der Unterdeckung wurden vorübergehend (Jahre 2010–2013) Sanierungsbeiträge erhoben. Da die Kasse am Stichtag 30. Juni 2013 einen Deckungsgrad von 100% erreicht hat, sind diese Zusatzbeiträge ab dem 1. Januar 2014 entfallen.

8.2 Eventualverbindlichkeiten

Solidarhaftung bei folgenden Miteigentümergeinschaften:

Einkaufszentrum Löwen Center	Luzern
Geschäftshaus Nationalhof	Luzern
Geschäftshaus Hirschengraben 31/33	Luzern
Geschäftshaus Seetalstrasse 11	Emmenbrücke
Einkaufszentrum Parkallee	Bachenbülach
Handelszentrum ICC	Genf
Einkaufszentrum Serfontana SA	Morbio
Einkaufszentrum Mühlematt	Oberwil BL
Zentrum Oerlikon	Oerlikon
Einkaufszentrum La Terrasse	Sierre
Wohnüberbauung Feldbreite	Emmen
Wohn-/Geschäftsüberbauung Schweighof	Kriens

8.3 Hängige Gerichtsfälle

Im Rahmen der Haftpflicht aus Gebäudeeigentum ist ein Rechtsverfahren hängig. Für den eventuell nicht durch die Haftpflichtversicherung gedeckten Schaden besteht eine Rückstellung (siehe auch Ziffer 7.7).

Bericht der Revisionsstelle



Tel. 041 368 12 12
Fax 041 368 13 13
www.bdo.ch

BDO AG
Landenbergstrasse 34
6002 Luzern

BERICHT DER REVISIONSSTELLE

An den Vorstand der Luzerner Pensionskasse (LUPK), Luzern

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die vorliegende Jahresrechnung der Luzerner Pensionskasse (LUPK), Luzern, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Vorstands

Der Vorstand ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Vorstand für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge

Für die Prüfung bestimmt der Vorstand neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Artikel 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Artikel 48 BVV 2 massgebend.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Reglementen.



Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs.1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Vorstand ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Alterskonten den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vorkehrungen zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Luzern, 20. März 2015

BDO AG

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'U. Widmer', written in a cursive style.

Urs Widmer
Zugelassener Revisionsexperte

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'M. Geisser', written in a cursive style.

Marcel Geisser
Zugelassener Revisionsexperte

Impressum

Leitung & Redaktion
Konzept & Gestaltung
Fotos
Druck
Papier

Luzerner Pensionskasse
Wave Advertising AG, Luzern
Fotosolar, Emmenbrücke
B. Blöchlinger AG, Luzern
Supersilk snow, chlorfrei gebleicht, FSC

Impressum

Leitung & Redaktion
Konzept & Gestaltung
Fotos
Druck
Papier

Luzerner Pensionskasse
Wave Advertising AG, Luzern
Fotosolar, Emmenbrücke
B. Blöchlinger AG, Luzern
Supersilk snow, chlorfrei gebleicht, FSC